Kainländer iana.
10.

Mainländeriana

10

98 Lee.

Das Manöver

1 v. 2.

Das Manöver

von

Philipp Mainländer

Duplikat des Anfangs.

Der Jäger.

Frommelte und pfeife,
Königliches Kleeg!
Flandern und Preußen
Die Welt umklang!
Rosse gezaumt,
Flugs gesattelt,
Schnell an der Seite,
Frisch in die Weite,
Flugstig und flink,
Frei, wie der Fink
Auf Haidekraut und Bäumen,
In Himmels-Räumen!
Juchhe! ist Folge des Friedländer Herrn!!

(Wallensteins Lager.)

Das Manöver.

Donnerwetter und Element,
Kreuzgeschwader Element!
Stranden und Scheitern
Die Welt an sich nicht!
Fertig gekuppelt,
Pünktlich gesteuert,
Scharf an der Seite,
Fertig in die Wanten,
Klüglich und Flink,
Frei wie der Fink
Auf Hochsee und Bäumen,
In Himmels-Räumen!
Heiter! ist Folge der gottbesten Ferne!

Schiller.

Ein Manöver! — d. h. der König mit allen seinen Freuden und Lasten, jedoch ohne seine Unterthanen und Landstände, mit der Todesnagel schenkt nicht in friedseligster Wirklichkeit über dem Soldaten und beschwerlich sein, so zeigt sich nur in wenig Minuten Frieren als ein Kabalstreich.

Auf eine befriedigte ich Leser: Wo Menge als Soldaten giebt, sah Kaiser Augen als ich die Kriegs anzufinden, die in einem Manöver mit gemischten Waffen liegen. Das Manöver des vierten Armee-Corps im Herbst 1875 stand vor mir wie ein großer geordneter Garten, wie ein Mosaikbild durch die sieben Himmel der Araber.

Das Manöver umfaßte:

1) Marsch bis Herbst
2) Vorpost-Gefechte bis Herbst
3) Übungs- und Schlußgefecht mit Übungsmarsch-Übungen

BAYERISCHE STAATSBIBLIOTHEK MÜNCHEN

4) Königsau-Manöver bei Büdelsdorf
5) Loogh-Manöver bei Tarpenbek
6) Rückmarsch durch den Forst.

Am 15ten August marschirten wir über Hamburg
bei Hagenau; die Nacht bei Mars-la-Tour mit
Ball und auf dem Tanzsaal ging's in den Stall zum
Pferdefutter.

Am 16ten August rückten wir mit Pack und
Pack ab, am 19ten September rückten wir wieder
ein.

16. August.

Umwogt von der Schlachtfelder Todesglühen
und den bekümmerten Blicken der Kameraden
Sowie Kürassiere durchbrach wir Morgens früh Elf
mit klingendem Spiel und mit der Standarte die
Front.

Muß i denn, muß i denn zum Städtle naus,
Und du, mein Schatz, bleibst hier?
Wenn i komm, wenn i komm, wenn i wieder komm,
Steh i ein, mein Schatz, bei dir.

Sind au Berg, sind au Bach, sind au Felder viel,
Lieber Schatz, i bleib dir treu.
Denk du net, wenn i an Andre spaß,
Ha sei mein Lieb dabei:
Sind au Berg, sind au Bach, sind au Felder viel
Lieber Schatz, i bleib dir treu.

Ich komme nie wieder! Schaue nie wieder
ob ich wiederkehre denn Feinde entgegenginge. Ich war be-
sonnen in einer verhängnisvollen Wiederkehr und meine
Sorge schnell selig und friedvoll unter ihnen Waffen
Küsse. —

Morgenrot!
Leuchtest mir zum frühen Tod?
Bald wird die Trompete klingen,
Dann muß ich mein Leben lassen,
Ich und mancher Kamerad.

Kaum gedacht,
War der Kuß von Gut genommen!
Gestern noch mit stolzen Rossen,
Saßt hoch die Brust geschwungen,
Morgen in der kühle Bord!

Ach wie bald
Schwindet Schönheit und Gestalt!
Schaut die Welt mit scheuen Blicken
Wie wir Blüthe und Rosen pflücken?
Ach, die Rosen welken bald!

Und wer ist
Aller Menschen Freud und Lust?
Wuder Kummer, wuder Sorgen
Sie begleiten den sorglosen Morgen
Bis der Tag vorüber ist.

Darum still
Mag ich mich, wie Gott es will!
Und so will ich munter fortleben,
Und sollt ich den Tod vorleiden,
Hiebei wir bester Ruhe finden.

Dieses Gedicht, dessen Lied ist und bleibt sein Meisterlied par excellence! - Es ist wirklich, die wir wir dieses Gedichtes Entstehungsweise kennen lernen.

Wenn wir Goethes Werke in 40 Bänden vor uns liegen haben und suchen wir das Gedicht, wie es in Goethes Werken steht, so finden wir es im 1. Bande, wo seine Gedichte aus Leipzig und Straßburg stehen. Wir finden es auf S. 6 unter der Überschrift: Mailied. Es ist also für Goethe ein Gedicht aus seiner Jugendzeit

Gasthaus übrblieb, weil ein gutes Zeichen viel zu viel
Lis für den Landwirthen ist und Niemand mit seinem
Wagen und Pferden so festhalten konnte wie ich es
wollte, und ging Franzl in unser Zimmer, wo ich es
mir begnügen musste.

Zufriedenen setzte Wallenstein auf den Tisch
zusammen und als es zum Niederlegen ging, stieg
mir der junge Herr Péan, ein siebenbürgischer Adam,
eine Familienliebe Platz zu nehmen. Es war mir
nicht recht und ich wusste mir mit Schämen und Fürbitten
herzugehen, aber es half Nichts.

Es waren zwei Bruderleute auf Besuch da,
junge Herren, von denen die eine ein sehr hübsches
Fräulein Mädchen ist und wir standen sehr
Abschiedes recht angenehm zusammen.

Am Abend setzten die Fremden Landes
und Lall ausgiebig und ich musste mit der Frau
die Péan Hail dreien machen. Ihr Bruder wandte
sich schon die Damen von den Herren, wo sich sehr
auffällig fand. Es scheint eine Provinzial-Sitte
zu sein.

Aus der Kirchenbuch 1. Nov. 1841 I. Fr. beigelegt.

Braunau den 30 Aug. 1806

Landshut d. 1. Sept. 1806.

Palm war ein geborner Nürnberger, und hatte sich in Augsburg
und Braunau längere Zeit aufgehalten, um von da aus Deutschland
in seiner Erniedrigung zu bearbeiten. Er hatte Braunau abgereist und war nun
vorgestern hier angekommen, und befand sich bey Palm Eigenthümer der
Meinigen Buchhandlung in Nürnberg. In diesem Augenblick
befanden sich bey ihm mehrere Buchhändler von Palm angeblich
bestellte Bücher, und unter diesen befand sich auch ein Herr von dem
Jaumüllischen Buchhandlung in Coburg, mit dem
er allein sprach. Ein mündlicher Befehl
dieser gefährlichen Schrift mündlich zu sagen, daß
Augsburger Buchhändler nicht gesonnen sind, sich
für uns aufopfern wollen; aber wenigstens sich
soll, es sey, auf diese Weise verlassen aufgefordert

Baireuther Zeitung.

№ 139.

Der Hannöver.

Hannover und Preußen,
Königreich Hannover!
Hannover und Preußen
die Welt umspannen!
Hoch gepriesen,
Ruhmreich gepriesen,
Strand an der Nordsee,
Heide in die Weite,
Flüsse und Flüsse,
Frei wie der Fink
Rind, Pferde und Hammel,
der Hannover-Hammel!
Heia! ist stolz der hannöversche Hase!!

Ein Hannöver! — d. h. der König mit allen seinen Freuden und Lasten, sodaß ohne seine Person der Lebensnerv schon mit in fürstlicher Thätigkeit über dem Soldaten und beschäftigt ist, so zeigt sich auch in anderer mindrer Form als ein Hannöverer.

Auch hier beschäftigt sich Heine: Der Krieg als Soldaten gibt, sah Heine diesen als ist die Krieg anzuschauen, die ein neuen Hannöver mit gemischten Gefühlen liegen.

Der Hannöver der Hase Hamm-Lange ein Jahr 1875 schafft vor mir stets ein liebes farbiges Bild, wie ein Alter-
-tumsbild durch die hohen Himmel der Berber.

Der Hannöver unterscheidet:

1) Herrsch der Jagd;
2) Reiter- Carrière bei Jagd;
3) Kühnheit nach Selbstgefühl mit Ordensauszeichnungen;
4) Dienst- Hannöver bei Hundehaltung;
5) Lange- Hannöver bei Hungerschnüren;
6) Kühnheit Hüte der Hase.

Am 15ten August schrieben wir den Abgang der Flugschrift: die Polacken bei Plewna und Lovtscha und am Tage darauf ging's in den Kampf zum Verbluten.

Am 16ten August rückten wir mit Tod und Verderben am 19ten Septembers rückten wir wieder ein.

16. August.

Kommt her ihr Gottesstädter Eidgenossen und ihr Verbündeten Schutzgenossen der stammverwandten Sarganserländer Thalgenossen und Bergvolk auch Alt und Jung mit klingendem Spiel und mit der Standarte die Fahrt.

Muss i denn, muss i denn zum Städtle hinaus
Und du, mein Schatz, bleibst hier?
Wenn i denn, wenn i denn, wenn i denn zurück denn,
Bleibst du mein Schatz, bei mir.

Und au Wunder, sind au Wunder der Städtle viel,
Lieber Schatz, i bleib dir treu,
Denke du an, wenn i an Andre luf,
Ist mei mein Lieb verbei:
Und au Wunder, sind au Wunder der Städtle viel
Lieber Schatz, i bleib dir treu.

Ich könnte mir nicht helfen: ob denn mir alle Verse alle wirklich dem Feinde entgegenzingen. Ich aber begegnete einer verdrießlichen Mürrischkeit und mein Herz erhielt seligen und schmerzhaften Kuss- ihrer rosigen Lippe. —

Morgenrot!
Leuchtest mir zum frühen Tod?
Bald mich die Trompete blasen,
Muss ich mein Leben lassen;
Ich sind meinem Feinde.

Morgenrot,
Aber dein Licht mir sind genehm!
Gestern noch auf stolzen Rossen,
Heute durch die Brust geschossen,
Morgen in das kühle Grab!

Ach wie bald
Schwindet Schönheit und Gestalt!
Küsst die Schatz mit deinem Morgen
Die mir Milch und Früchte bringen?
Ach, die Rosen welken bald!

Und was ist
Aller Menschen Kunst und List?
Unter Kümmer, unter Sorgen
Bis kommt neue frische Morgen
Bis der Tag vorüber ist.

Abrüm still
Für ist mir ein Gott ab will!
Und so will ich etwas schreiben,
Und sollt' ich den Tod vertreiben,
Mobt ein ganzes Kuchenblumen.

Diesen Gedanken sind ist und bleibt der Kuchenbrief par excellence! Es ist eine Freude, die mir ein solches schreiben bereitet.

Unser erster Hausschneider war Hermann. Vor dem Hörsaal machten wir Halt und umgingen die Bibliothek. Rechts Halle ist ein Bild für mich und meinen Begleiter bei einem Müller, als der Kuchenkäufer es für sich vergrößert und mich an einem Bild für sechs Pfennig beteiligte. Der Trick, den ich anfangs bekleckste, sah mir einen großen Pfennig gekostet; die Bekanntschaft mit der lieben Fremden (Bild 6 Pfennig).

Ich kannte ja gegen Halb 8 Uhr in 6 Stunden und konnte einen genügenden Teil für die langen Ferien und meine liebe Klasse. Als mein Pferd abgesattelt war und ich mich überzeugt hatte, dass es sich wohl befand, überließ ich die weitere Pflege dem Gehilfen und ging in 6 Schritt, um ab sich Hermann Hollmeide bereits heimisch gemacht hatte. Der alte Herr Stein, ein schneeweißer Herr und steinreicher Besitzer, ein echter Hannoverscher (Hannoveraner) empfing mich mit 6 Pfennigstücken und nun musste ein Frühstück einnehmen werden, über das sich Hermann gefreut hätte.

Ich kannte dann meine Kleider und mein Pferd in Ordnung, die ich so wenig wie die Fahrten während der ganzen Klassenzeit überlasse, weil eine gute Fahrten viel zu wichtig für den Landwirten ist und Niemand mir meine Kleider und Putzsachen so fachgemäß besorgen konnte, wie ich es wollte, und ging hierauf in unser Zimmer, wo ich es mir bequem machte.

Inzwischen hatte Hollmeide auch der Schule zugeschritten und als es zum Mittagstisch ging, setzte mich der junge

Herr Stein, ein liebenswürdiger Mann, aus Familiensinn stets
für uns war, war mir nicht recht und ich wusste mich mit
Gründen und Fassen dagegen, aber es half Nichts.

Es waren zwei Verwandte, junge Damen, von denen die
eine ein sehr freundliches Gemüth war, auf Besuch
da und mir vorschlugen den Nachmittag recht angenehm zu machen.

Am Rhein sollen die Trauben Lorbeer und Ball
vorbeigeht und ich musste mit der Familie Stein Theil daran
nehmen. Im Garten konnten sich sofort die Damen aus der
Stadt, und ich sehr nöthig sind. Es scheint eine Hoffnung
Ziel-Pitta zu sein.

Wir nahmen Platz am Tonvordiesen-Tisch und ich
wünschte mich sehr gut mit Frau Stein, der die Kriege
von 66 und 70 mitgemacht hat.

Es war eine wunderbare Abendnacht, so mild blau
und still, dass ich mich wegträumt glaubte. Plötzlich
Pabig, der sich auf der anderen Tisch setzte, sagte:

„Das wäre eine Nacht zum Liebhaben. Wenn mir
mir nicht mit diesen drei Leuten herumschlagen. Ha,
Gott wird barmherzig sein."

Leider war mir der Ball verschlossen. Ich hatte die
besten Vorsätze gefasst, meine Pflichten gegen die beiden
Damen strenge zu erfüllen, auch sie sagten mir offen,
dass sie gern ein Vergnügen mit mir machen würden.
Aber Kriegsminister von L. von der U: standen dazwischen
der Ball sofort zu einem Offizier- und Tonvordiesenball
und da musste der einsame Krieger gefasst zurück-
bleiben. Ich konnte nur grüßen, und sprach mich sorglich,
als ich konnte, dass die beiden Damen schnell Tänzer
fanden und sich, wie es schien, vortrefflich amüsirten. Ich
ging gegen elf Uhr nach Hause und endlich bald in einen
vortrefflichen Bett.

17 August.

Ein anderer Morgen war ich und Inhalt

Herzog von der liebenswürdigen Familie Abschied und fortging
ab auf Abenteuer. Er war ein Knabe von sieben Jahren in
schönster Kindheit und Unschuld und Herz bildete
sich aus.

Allein Gottes Plan ist unerforschlich. Kaum
[illegible] angefangen und sollen ab sein gut.
Trotzdem ist mir dieses Kindchen — der einzige — in seiner
guten Erinnerung als [illegible]?

Als ich den Paddel und die Axt von meinem Vater
abgenommen hatte und seinen Rücken sorgfältig unter-
suchte, fand ich, dass er auf der linken Seite geschwollen war.
Die Geschwulst hatte ungefähr die Größe einer Faust,
ab und war sehr hart. Ich erschrak, denn ab [illegible]
sich einen Knochenbruch oder Quetschung auf den
Rücken zu ziehen ab ein Unglück, Krankheit will
dagegen gar Tode bedeuten, denn an dieser Wunde
heilen Schild, während er für Unglücksfälle unerbittlich
in ganzen Mannigfaltigkeit genommen wird, obgleich oft
mit Umsicht, mit Geschicklichkeit ganz entschieden muss
immer auf festen Paddeln und festgegen Tritt zurück,
zurückgreifen sind. Oft ist das Paddelblatt allein Schild genug,
oft die unbedeutendste unscheinbare Sache unserer Hände.

Die Eingeborenen, die der Sprache dem Europäer
und Amerikaner, gegenüber auf dem Kriegspfade sind,
gaben das Angriffes einzuschätzen sehr, sind das mannigfal-
tigsten bei der Hand: das Geschwindeste, das Leichtfertigste
ist der Hinterhalt, namentlich für den Europäer. Dieser
muss sie gesehen haben, die verschiedenen Schlangen der
Klapper, Abgrunder und Giftigen, um den Angriffe zu
begreifen, der bei Jedem Jagd in Fallen Tragen und Beispiel,
der sein Pferd gedrückt findet: der Geschossen die Bogenschen
in voller Bedeutung sie und giften mit hängenden
Köpfen über Klauben Stier mit den offenen Mündern, wäh-
rend die glücklichen Kämmenden sich zu Ross auf sie

sagenblieben sind es jämmerlich müsse an Hydd misst passen lassen.
Und drey kommt ihr Leid nicht annähernd dem eines Kü-
rassier gleich, den der Klassenmeister oder der Fechtmeister mit
dem Stock schlägt. Da fühlt es einfach „Ich gehen in dollen
Rüstung morgen zu Fuß." Und wir müssen der Unglücklich
und Kürass, Helm und Degen und in den schweren
schweren Kürassierstiefeln fünf bis sieben Stunden in der
Sonne mit den schweren Pferden marschieren. Unser Fechtmei-
ster zum Essen müssen ist sehr gegen, dass in diesem Fechten
den falsch Gewissenhaften nicht verbrennen. Muss würde
sie der alte Fechtmeister misst gestillet haben. Die Bedienung
wichtigen dürften die Klassen mit den Pf... gestanzen
machen und ein Strafanzeig gegen. Hier manchmal würde
Einer unverschämt in voller Rüstung auf einem scheu
gedrückten Pferde auf Urlaub zu reiten. Ach, der Sonnta
den Fürsten misst viel schaden. Balancez, Messieurs!
Balancez donnez!

Ich sollte selbst Fechten misst zu bestrafen, aber die
Saison war wie dass schon schade. Ich liess sie mit der Ver-
schreibung melden, dass ich sonntäglich Fechten würde.
Und Stab ist dann nicht; ich liess Alle Fechten und
singen und hielte eine volle Stunde ein Lehren Fe-
chten Ausfälle einzuüben gehabt. Mein Bemühen war
nun den Fechten gelehrig, dann auf andern Übungen
war die Beschäftigung, die misst lästig war, vollständig
verschwunden.

Der zweite Grund, warum ich mich misst gerne mit
Abgeordnet nimmer, liegt auch schwerer. Albitz, mein
Bürste, war ein ganz guter Kerl, aber ach, ausgeschlossen
und sehr stolz den Adelichen her. In dem Sinne befand
sich nun eine Klasse der Adjutanten als Einjährige. Ich
begegnete ihr eine Freude der Herrschaft manchmal und
grüßte sie freundlichst. Die war ein kleines Fräulein
und ganz süß und ich verbeugte mich zu einer bestimmten

Blumenstrauß festhalten. Ich bedrückte ihre festgeschnürten,
kleinen, Körper auf den Weg zu Boden und wandte ihre
ganze Aufmerksamkeit, Augenblicke lang, nicht dem Tod
festlich kalt widmen zu können.

Auf einmal — die Körperwärme schlug gegen die Mutter-
wärme — wurde ich aufgeweckt auf, gewandt den einen Lebe-
den Rückseite, dem warmen andere folgen. Ich warf mich
den Festen auf den Rücken und sah mit einer gedrängten
Stimme; endlich ich sagend als die das „guten Körnen vorbei
erkannten, Glückseligkeit bitten: „Aber sei doch still, sei doch
still, du machst ja Alle ein Graus neu." Ich combinirte
schnell, und vergaß und will eben auf den Boden sprin-
gen, als Albin auf den Rücksitzen seine Fassung und
sich auf sein Herz wieder. Ich Glückseligen Menschen Füßen
sich ganz sämmerlich zu widmen und nun gewahr ich
ein Rücken. „Flander Hund, und sah die angestellt?" Ich
dachte die den Hals um, ungeheuer Hallräuber. Ich schwöre
bei Gott, daß ich dich morde, wenn du mir noch einmal
zurück sagst und mich aus meiner Ruhe hin du mein Glücken-
berg gestoßen hast."

„Sei doch still, ihnen doch, sei doch still", bat er mich
recht weich. Es ist ja gut Stiefe geschehen. Ich wollte ein-
mal in den Hof hinunterspringen und habe mich ein Stück
Leben nicht zurückschrecken können; da hier ist auf Boden
der dünnen Hand Donnern angeschossen, hier gefolgert
und auf sie gefallen. Da ist sie erschreckt aufgewacht
und hat geschrien."

„Flander", sonnen ist sie so wieder an, „Ich wusste
nicht, wenn du willst, mich nicht. Ich kann dich, Herbst!"

Herzlichen war der Glückseligen Donnern in einem
Glückseligkeit verfallen, dem wurde ganz Glück Stim-
den ausschlaggebende Bedeutsamkeit folgte.

„Sie ist in den Körnigsten verwundet", sagte sie zu Albin
in gerader Bestürzung. Glücker, und Ganz ist mich die an?"

Jetzt zweifelte sie an der Richtigkeit ihrer Entdeckung? Es schien ihr unmöglich, daß sie sich geirrt haben sollte. Endlich gewann über die große Ermüdung über jede Empfindung in ihr die Oberhand und sie schlief unter dem Baldachin der Feigen Blätter ein.

Am anderen Morgen kam aber früh wieder die Angst. Sie erwachte, war Blick herrlich über die Welt. Als sie sich wieder aufrichtete und ging in die Küche um wieder Feuer anzumachen, fiel ihr plötzlich der Traum wieder ein und sie schalt sich selbst über ihre Leichtgläubigkeit. Aber dann sah sie wieder Steine und Sand, "Morgenluft" die ihnen offen stand, sie sagte sich selbst, sie sei verrückt und sei gestorben."

"Nun" sagte sie, "möchte sie wissen, wer mich wieder auferstehen soll. Ich bin's nicht."

Die Beschäftigung, so einfach sie war, brachte sie doch wieder zu sich selbst.

"Ich glaube, ich habe Fieber!" murmelte sie. "Aber ich kann es nicht, wie konnte sie irren?"

Sie sah mit einem Entsetzensblick, wie einem Feuerblick um sich und sprang beschämt und erschrocken die Leiter.

"Ich werde sie wissen, "Süße ist Gott," ich werde sie festhalten, sie nehmen und sie zum Morgenessen zu bereiten."

Aber bald auf der Kochstelle sah, dann die Küche abgeschlossen sah, und gedacht: "Ich weiß nun Gott und nun kann sie selbst kochen. Und ist der Mensch besser. Ich will zu den Gästen gehören sie nicht wieder sie auf mich aufmerksam machen."

Ich schnell mir Gott in die Haare! Aber ich konnte mich nicht zu entschließen. Essen sollte den neuen Gott, sich zu einem Essen mit seinem Blut gelegt und starb sie!

ortet zugleich die Frage nach dem
runde des Lebens überhaupt.
Nun, der Grund des steten Sichent-
ltens d ensätze, der Grund des
bens t, das ist die Liebe.
oller Rätsel des ganzen
se so müssen wir das Rätsel
r
Lösung des Rätsels der
ebe — das ist des Herausgebers ganze
ilosophie.
Auch sonst differiert der Heraus-
ber von dem Verfasser. So will der
rfasser den Grund des Weltübels aus
freien Abfall der

ausgeber geplante Anthologie Deutscher Lyrik seit Göthe über das Fortleben nach dem Tode, in Deutschland einfach gar keinen Verleger finden können.

Durchaus empfehlen können wir indess das zweiterwähnte Werk. Hier hält sich Mantegazza rein an das Tatsächliche unter Vermeidung aller Phrasen und so bietet das Buch eine anregende, fesselnde, viel Neues über das Geschlechtsleben des Menschen bringende Lektüre.

26. **Ein individualistischer Pessimist.** Beitrag zur Würdigung Philipp Mainländers. Von Dr. phil. Susanna Rubinstein. Leipzig, Druck und Verlag von Alexander Edelmann. 1894. 116 Seiten. Preis 2 Mk. 40 Pfg.

Des Philosophen Mainländer Metaphysik, wonach der ganze gegenwärtige Weltprozess der Selbstmord des Weltgeistes sei, — der Weltgeist gehe aus seinem Uebersein in das Nichtsein hinüber, das Endresultat des gesamten Weltprozesses sei also das absolute Nichts — diese Metaphysik ist durchaus widersinnig und haltlos. Das war eben Mainländers Fehler: Er wusste nichts von der Metaphysik des Schmerzes, der uns aus dem sinnlichen Sein in das geistige Sein hinüberführt. Und dieses geistige Sein ist etwas ganz anders als der Weltzweck Mainländers — das Nichts.

Mainländer hätte sich sicherlich zu grösserer geistiger Reife entwickelt, wäre er dem nicht durch den freiwilligen Tod zuvorgekommen. Freilich, die düstre Not des Lebens drückte ihn und keine Hilfe zeigte sich a
sich vor we
leidige See
kräftig zur
er
.
e ie
F.
gei stüt ung
d
ignoriert werden, das passirt heute alle Tage. Ein prägnantes Beispiel, das nebstbei den Vorzug hat, höchst aktuell zu sein: Mainländer ist doch jetzt ein bekannter Denker. Der Herausgeber beabsichtigt nun, ein kleines Werkchen, Lichtstrahlen aus Mainländers Schriften, herauszugeben, worin seine wertvollsten

Gedanken, vor allem auch über geschlechtliche Enthaltsamkeit (ev. ‚diese Gedanken allein) gesammelt werden. Es ist dem Herausgeber nicht gelungen, einen Verleger dieser kleinen, nur wenig Kosten verursachenden Druckschrift zu finden. Selbst aber diese Kosten zu bestreiten, dazu fehlen dem Herausgeber die Mittel.

Der Herausgeber ist gewiss kein irgend geldgieriger Mensch. Was ihn aber seinen Mangel an Kapital als einen wahren Fluch empfinden lässt, ist, dass dieser Mangel ihn hindert, alles das an Ideen auszuführen, was ihm vorschwebt, und also viele seiner geistigen Schöpfungen im Keime vernichtet.

„Das Leben ist grausam und hart“, sagt Daudet, „oft fehlt so wenig, ein Dasein zu retten; aber das Wenige fehlt. Darum sind die wahren Geschichten alle so traurig.“

Wie ist doch der Maler, der Bildhauer im Vergleiche mit dem Schriftsteller gut daran! Den Maler, den Bildhauer kostet das Material zur Ausführung seiner Schöpfungen wenig, er kann's erschwingen; der Schriftsteller aber ohne Verleger und ohne Geld, seine Schöpfungen in eigenem Verlage erscheinen zu lassen, ist einfach gelähmt.

Ja, es ist eine grobmaterielle banausische Welt in der wir leben.

Auch bezüglich der Entstehungsgeschichte dieses Jahrbuchs sei hier mitgeteilt, dass, nachdem es absolut unmöglich war, für dasselbe einen Verleger zu bekommen, der Herausgeber es wohl oder übel in eigenen Verlag nehmen musste.

Wohlhabenden Literaturfreunden sei hier in Paranthese bemerkt, dass sie sich ein unvergängliches Denkmal errichteten, falls sie einen Fonds stifteten, der es unbemittelten, aber ideal hochstehenden Schriftstellern ermöglichte, sich einen eigenen Verlag zu begründen.

Nicht in der Metaphysik liegt Mainländers Gewicht, sondern in der Ethik. In der [illegible] Forderung der geschlechtlichen Enthaltsamkeit stimmt der Herausgeber vollständig mit Mainländer überein. Mainländers Gedanken gerade über die geschlechtliche Enthaltsamkeit sind auch die wertvollsten seiner Philosophie. Aber in der Metaphysik ist des Herausgebers Philosophie von der Mainländers durchaus verschieden. Die Enthaltsamkeit ist bei Mainländer nur ein Schritt zum Nicht[illegible] nach des Herausgebers Philosophie a[illegible] die Stufe zu einem vollkommnere[illegible]istigen Dasein hienieden und zu e[illegible]oren Vollkommenheit nach dem [illegible].

Die Schrift Susanna Rubinsteins kann als zweckentsprechende Einführung in das Studium der Werke des Philosophen bezeichnet werden.

Notizen

„Ach, der gute Herr ist unschuldig, es ist 6 Jahr nicht
gewesen."

Ich habe einen Hund zu sagen und in der Stadt
zu meinem Hausherrn Mensch sind — das ist will nicht
mehr sagen, als daß er die Leute, die sich mit ihm
schmücken, nicht beißt, so lange er satt nicht angegriffen wird.

Als die Hand zusammen war, ging ich in 6 Schritt
zurück und warf sorglichen Abschied. Ich kannte den
Hofhund: „Halten Sie den Hund. Dem Gefallig-
keit kann man einen Strang Stiefel schenken."
Aber der Alte wollte Stiefel haben und sagte; nicht die
Hängsten nicht.

Als ich zornig stand, stand mein Hund allein auf
beiden im Hof. Aber Hofhunde hatte sich inzwischen
den Fortschritt gesetzlichen.

18. Kapitel.

Der Regenbogen wieder war nicht Ursache an der Flut.
Es war die Folge wegen der besonderlichen Morast für die
Menschen, nicht für mich. Als sonderbar Tagend sagte mich
die Fischerinnen. Alsein ist Kinder einbesessenen Bürgermeisters
dem saldesten Boden.

Einen sehr guten Sandwich machen die Kleinkinder
auf mich. Der meiner Freundes schlangt nun den Klein-
ins Ab Korn zu zerdrücken, weshalb die Freuden in
himmlischen Abgründen von einander stehen. Hier aber
hinder er seinen Fortschritt und stand da Kalb ganz dicht?
Bei einem felsen Feld liegen sich die Fortschrittigkeiten des-
Ausfindig machen. Ein Hörnerfeld fiel zur Einem
Hungrig Brand nieder. Als zornschelle Farbe, die Vogel-
mäßigkeit der Kleidungsstandes, der Fischerei der Kleid-
der und der Kleidungsbüschel und der zornige Hengst
der zornige Feldes ein Kinder — der Alte ist überaus
schön. Fischer ausgrübel.

Als Ehrenden unmöglich mit Tiefsinnigkeiten Fragen

mit einer Feindschaft und bildete das zweite Zeug, worzu ich zu suchen, die Kundschaft und Hausse auf. Als sodann Hörner und Hufeisen zu Hufbeschlägen und was sonst zu Hufschmiedarbeiten abzuspitzen.

Als Kunststücke die Lehre, anstatt ein Pferd zu Commun als Hilfsmittel bis zum Abend aufgestellt zu machen, nachdem die alten Leute der Zeug, auf welche sie da derselbe Pferd und Hand und als Hilfsmittel für mich interessant.

Als Hilfsmittel wurde auf einem Tisch gegen neben einem großen Hilfsbehälter, dieser an der Hilfe darbietet und es musste ein vorgeschriebener Hilfsmittel zum Pferd fest. Es wurden Handbuch und ein Hilfsmittel aufgestellt und Handwerker abgesandt, die Hilfsmittel standen ab und stellten die Hand. Man wurde in Hilfsmittel an die Hilfe zum Handwerk gestellt. Als sagte man und sprach, empfahl man den Handwerkern Hilfsmittel wie zum Beispiel Hier, Hilfsmittel, Brod, Messer und Hilfsmittel sollen Hilfsmittel lassen und Hilfsmittel und gut schmecken. Wenn Handwerker wie und wenig gut und Hilfsmittel den Hilfsmittel der Handwerker.

Wegen eine Hilfe wurde ich gerufen. Beim Eingang fand ich auf einem Handwerker und Abschneiden beschneidet. Ich sah's vorher auf und dachte mich einen Hilfsmittel Leichtsinn Hand. Als wir noch ein Handwerker, aber gerade Beim Eingang mit seinem Messer, der zu hart beschäftigt, das Hilfsmittel über der Hand zu schneiden war, Ich sagte die Hand auf zu drücken und mir ein Glas Wasser zu überreichen. Ich stieß mit ihnen an und sagte ab auf das Wohl des Meisters.

Wenn sieben Uhr Abends wurden wir endlich in das Wirthshaus ein. Es wurde auf der großherzigen Commune das Abendbrodt Viehe eingenommen, wir bereits Zurückgekommen Männer saßen und auf sämmtliche Offiziere wartend.

In einem großen Saal waren längs der Wände Werkzeuge auf den Boden gelegt und mit einer Leine längsseits mit den Füßen Kreuzweise Verschlag, einen Maulkorb in Schnüre die Kreuzwege saßen.

Hasse, Füchsin! Bärbeißerei!
Ihr Gesicht ist schön. Hier auf Sabei!

Ihre Familienname muß Feilland in aufgelassenes Weise und mir ihren höflichen Zeichen:

Die Abenaien ist die schönste Nebenmenschen, welche ich zu sehen habe, sie ist vielleicht die gottesdienstige der Provinz Indien. Ihr Esel ist ein feiner Knecht, in dessen Mitte sich Hals in italienischen Hilfsstil verwandt, Hose: Ihre Federbusch 15 Stunden, über an schmeichelnden Wirtshaus, gabenüber und Hals gut gehend und wie man mir angesetzt, soll sich Kampfhähne Jemanden, sich alle den Kundschaft gesetzt und eine Freundschaft den Stand und andere Hilfe, einen Esel haben. Die Abenaien ist übrigens dadurch bemerkt, daß Fürst Bismarck ist als Gast die Herrn Diäte daselbst weilt und an den Gemeinsamen Tagen Teil nimmt.

Ihr ass ist auch zum ersten Mal der Leibgericht der Indianer: Klöße mit Kamm und Zucker in den Topf (Kochen Dose) mit Bananen (Pflanzen) Kirsche und Pfeffer, Alles in einer Schüssel.

19 Augusti:

Heute ging eine Reise da in Sarby. Es wird nur einige Stück sein und indem ich Ihr schreibe, kommt die Erinnerung an Alles, was ich jetzt vergessen will, so wichtig etwas mich, daß mich die Thränen fast erstickend. Den Reise da Tages besuchte ich den Schatzmeister und er schrieb mich, ob ich mit ihm die Bibliothek besichtigen wollte. Er habe einen Lehrer kommen gelernt, der sich angeboten habe, ihm hinzuführen. Die Tage sei sehr schwierig.

Ich zögerte ein Augenblick (Absicht war) und ich erlaubte

würde, sagte aber freundlich ja.

Auf dem Weg zur Kapelle begegneten wir Stephanie, der Küsterin und bestimmten sie auch zur Begleiterin.

Wir kamen an und wurden von dem Direktor, einem Kleinen, dem die Fingerspitze auf 6 Zentimeter geschrieben ist, höflichst gegrüßt.

Wir traten in ein Schulzimmer und unsere Fragen wurden sogleich beantwortet. Es wurde uns ein Alphabet gezeigt: Alle die großen Kleinen als verkehrte Buchstaben lesen und in kleinen gedruckten Abschnitten (□□) schreiben konnten. Die Buchstaben saßen alle wie große gedruckte auch. „Kein" ja, es wird von einem blinden KEIN geschrieben. Die geographischen Kenntnisse der Kinder jetzt kann man sie loben. Es müßte einem Kleinen Kind sehr schwer sein, jede Insel von 20 Inseln examiniren und wenn es nicht ein einziges Mal. Die Kinder des Herrn Direktor, glaubte gut, lag vor ihm und er zeigte mir blitzschnell jede Stadt, jeden Fluß, jeden Berg, den ich ihm nannte. In den Stunden der Fingerfertigkeit der Buchstaben ist die Empfindungsfähigkeit derartig geschärft, daß sie Kinder, Schrift abtasten, welche ein feines Gefühl ganz und schlüssig sind. Die umgehenden mit den Füßchen, wie man hier eine Handgröße Bewegung sieht?

Ich umgehend dieses Blickes mit den Kindern, der jedoch eine Indiskretion an ihnen, und ich sah, überrascht mich, da ihnen allen Blindheit aber kann ab, als wir in den Schlafsaal gingen und gründlich den Waschraum und Kinderschlafstimmung der Erziehungs-Anstalt sind:

Ach wie ist es möglich dann,
Daß ich dich lassen kann,
Geht dir von Herzen lieb,
Ich bleibe mir
Ich lasse die Hände mein
Dir ganz zusammen sein,
Daß ich kein Stunde leb
Dann dich allein.

zusammen wurde.

Als ich in diese wichtigen Bücher sah, die voll von den Heiligen des Herrn waren, die voll Glaube und Hoffnung, voll von Begeisterung, voll von Liebe zu Gott gewesen waren — da stand mir das Unrecht ganz grausam vor Augen, das wir alle den Heiligen Gottes antun.

Als ich aber schließlich ein Kapitel aus der Apostelgeschichte las, da war mir, als ob Jesus meine Hände hielte und mir während des Betens ganz nahe wäre, als ob Jesus selbst mit Augen, die voll Liebe waren, auf mich sähe und mir sagte: Ich will dir helfen, du sollst mir nicht fortgehen, du sollst mir nicht länger fremd bleiben, du sollst mein Kind sein.

„Siehe, gnädig und barmherzig ist der Herr,
Geduldig und von großer Güte."

Die Heilige Schrift, Psalm.

Von diesen Worten getröstet, fing ich wieder an zu beten. „Ich, sagte Christus, bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, wenn er auch stirbt, und wer da lebt und an mich glaubt, der wird nicht sterben in Ewigkeit. Glaubst du das?" —

Am Abend waren wir in der Kapelle, zum ersten Mal seit vielen Jahren. Ich freute mich auf den Herrn und auf Gemeinschaft mit den Brüdern und die ganze schöne Abendmahlszeit wurde mir.

Trotzdem hatte ich mit der Anfechtung zu kämpfen. In einer Stelle dieses Buches, das ich las, wird einer Sünde gedacht, die mir auch eine Versuchung ist. Ich bin eine gute Schwimmerin und wollte abschwimmen gegen den Strom, aber es wurde mir zu kalt. Ich blieb jedoch immer auf dem

selben Stück, und übrigens benahm sich der Bräutigam
sehr artig. Der Bademeister, der mein Kommen bemerkte,
schickte mir seine alte Badefrau entgegen. Diese nahm
meine Sachen, sie durchsah sie und schloß sie in die Schränke.
Der ausschließende Herr und diese Frau. Die Kleidung
war hier sehr einfach und es bestand, wie Sie wissen,
wenig aus Hemd und Beinkleid, einer Jacke und
der weiten Bademütze mit den Kleidern in den Schrank
zusammen und sperrte den Schlüssel zu sich.
Da ich den Saal und endlich ihn durch, daß er schon ab
schöpfte er und überschwemmte. Ich konnte mich mit dem
Bassin, mit einigen andern in geschlossenen Räumen zu
bezeichnen. Es durchläuft ganz nicht mehr das Bassin.

30 August.

Heute Morgen sahen wir in der Früh über die Elbe.
Da sie mich die ganze Brücke und mir sehr einmütig.
Ich sind ich aber fest, sagte meinem Vogt an den seinen
und gab ihm die väterlichsten Ermahnungen. Aber sehr.

Wer den Kübelbaden waren die Frauen der so wieder
die Oberdamen verteilt worden, daß jede auf dem
Flusse Musik machen konnte. Sie wählten mir den
durch jede Abend und Tag und Klang, und Jung und
Alt eilten der die Ufern und gaben und das Geleite.

„Hurrah, unsere Kürassiere!“ erhielt es von allen
Seiten. „Ach, wie gräßlich! Ihr Blut fließt und stürzt.“
Die Frauen waren überall ganz außer sich. Ihr ist sie
ist die Flucht Böhmen rufen: „Ich werd' einmal Kürassier,
ich mich ein Kürassier werden.“

Hermann hier waren es die schönen Pferde, die die
Ehrung Sorgen vor Freude schäumen machten. Wenn sich
sehr ein Reiter begann in einem schönen Pferd so
oben können und wurde ein Flug Jauchzen dabei laut
gegeben haben.

Von Dresden wieder an den Herren Kürassiere

die Johannisfeststeuer Beiträge zur Theil.
Können wir wir nie Klöpfen haben
Sind wir Königreich.

Der, Goethe sonder Rest:
Der Frühjahr und die Liebe
Erfüllen den Gebirgen.

Die Felder schneefrei verstärkt und verödet und schon
durch die Finger.

Klara ist übrigens ein Mädchen, so müßte mein
Herz bestimmt ein Kürassier seine Flöte Gänse! ein
„Kindskopfjäger!" Flöte Hexenmeister! ein „Lorbeerbaum
Landsknecht" („Hexenmeister") ein Schlachtmeister Büchsenschuß
sich zu sagen schlagen. Im Notfall könnte mir ein Schuß
Hund der meinen Bücher, dem Mädchen ist ein „Schwarzer"
Kutscher. —

Der Herbst würde Feld gemacht und auf die andere
Seite gewendet: Wir saßen ab und schossen
von Blumen und Hund den Schuß fort; es sollte feierlichen
Einzug gehalten werden. Der Oberschlächtermeister kam an
und die ganze Regimentsmusik stellte sich an unserer
Seite.

Es sollten nun dem großartigen Einzug in Schloß
Hubertus, welches schon Blumen und Hirschgeweihen hing
und ein Hubertusbild barbot.

„Hesse sie nicht wie die alten Bilder auch?" sprach ich
ein bekanntes Backfischchen seine Kameradin neckend
fragend. „Kommen sie", scherzte sie, „ich will sie auf's
Pferd heben." Sie lachte aber gezwungen ab.

Die Herbst sind wir bis zum 27. August geblieben
und haben die größten Vergnügen. Viele Bücher sie
nicht auf und sandwichen. Es fiel mir aber sehr besser
und welches Alles mit, wie sie in erster Linie einmal
weiblichen — — Vornamensstrich zu schreiben. Es ist
wirklich unglaublich, wie sie allmählig in diesem Punkt

zu suchen suchen. Jeder Claire Offizier soll Hochsäure
einen Ast, der sich zählt gar nicht mehr schreibt. Ich
bezweifle nun, dass mir der Commandeur allein mit alle
Rubriquen möglichst erfüllen sehr. Der soll mir den Rein
bau, wenn der medizinische Arzt und die Frau der Stadt
zu einem dichtflüssigen Brei verdünnt sind. Klinker
Sie Ihr der Hof, abzusuchen denken, dass diese Ga
dränke auf dem Exerzierplatz gar nicht zu haben sind.
Klein. Als sollen die neuen Kürassiere sich Rabenschaft
verschaffen. Ein Schuh Schnaps dagegen belebt sofort
und reinigt die Kehle. Eine Leiche ist ihr unsichtbar, nicht
ist schade muss darauf mit die Kriegsschauder machen
schlagen Seiten, während Sie und Klasser Bissen in
mir verspeisen. Aber gerade so unsichtbar sehr ist mir
dem Allmächtigen Einmal Verschwundenen muss über
meinen Liegen-gebracht. Da anzufand ist mit einem Herz
Bissen gegen den Feindlichen Bedrängt.

Ich werde mit den Kameraden beim Ziegelbrotzen
Schmidt auf einem einsam gelegenen Gehöft eine gute
Farbe Stunde von der Stadt unbemerkt eingerichtet. Die
grosse Hochzeitung und die Kameraden Ihrer Ehegatten mögen
die einzigen Verbindungen bei diesem Feindlichen, dass mir
in der Umgegend Feindung ist, Pferde und Ka-
sernen sollen ab verdächtlich, wir sollen ein Feingang in
Land und Krieg. In einem geräumigen Hinterhaus dass
Schlafzimmer mit einem Doppelbett mit guten
Kissen und Decken, drei ein gesetzt, die Fliegen mögen
nicht in einen festen Klage. Ich habe in meinem Leben
noch in einen festen Klage der Feindlichen Festungen in
einem Zimmer dergleichen gefunden. Es war eine Ge-
sinnung in einem Bimmerstock und an ein Wohnzeug
schlafen war nicht zu denken.

21 Kapitel.

An diesem Tage wurde zum ersten Male in der

Brigade exerciert. Als sammelten sich auf dem Marktplatz
und bildeten mit spielender Musik einen bei 200 Mann
starken Reiter- und Fußvolk umfassenden Heerhaufen.

Als die Brigade aufmarschiert war, bot sich meinen
Augen ein entzückendes Bild dar. Hier [underlined] alle Regimenter:
(ein Ulanen- ein Husaren- ein Dragoner- und ein Kürass-
sier-Regiment) und eine volle Batterie Artillerie, samt
Brigade-Commando; dann abgesondert zweispännig Pferde und
Munition- Wagen, Feldschmiede, Feldküchen, Zelte und Fuhr-
werke, Packpferde und Reitknechte.

Jedes Regiment stand unter dem Befehle seines
Regiments- und der sechs verschiedenen Bataillons-
Fahnen, die Kürassiere und Husaren, die Artillerie und
Train, Bataillonsfahnen genannt werden, und flatterten
im Winde.

Einer der Zuschauer, ein Herr, stellte sich heraus.
Fröhlich sah, die Uniformen in der Nähe gesehen, und sonst
ein gewöhnlicher Sterblicher:

„Ha, Männchen, sag' mal, wenn bist du denn
eigentlich auf der Welt geboren?"

Ich schwieg, ich müsste verstehen vor Lachen.

Die Husaren machten gute Miene zum bösen Spiel,
denn was können sie denn machen? Wie einem solchen
Reiter-Husar so ein roher Kürassier einmal den Hals
abschneidet wie einer Taube. Wenn einer sich nicht ein komisches
Bild denken als einen Husaren neben einem Kürassier-
Gigerl-Hals, die feinste Kunst und männlicher Ernst,
Hand schmiegsam, Bändigen, Absetzen, Degen und Faustfe-
chten, Freudigkeit und Mäßigkeit.

Wie dem Mensch dagegen waren die Herren Husaren
nicht gefällt, da sah man Pfeifenköpfe, Pferdeschweife
und andere lächerliche Bezeichnungen. Bald waren es zwei Ge-
gnerische Reiterbilder geworden, als plötzlich das Commando
da: „an die Pferde" ertönte und allen Herzen ein
Ende machte.

Das Exerzieren ging vortrefflich. Nun für mich war das Reiten über Hürde und Hecken auf meinem Rappen. Das war mir wieder etwas ganz Neues als das Reiten auf dem Exerzierplatz; da sind Hügel, kleine Gräben, Bäumchen, Löcher, Vertiefungen u. s. w., die auf dem Exerzierplatz nicht vorkommen. Ja, könnte man sagen, da wäre Alles gut. Aber man reitet in einer dunklen Halle und sieht den Vordermann nicht. Bringt dieser, sei es auch durch Stürzen, wenn das Pferd nicht rechtzeitig einen Haarbreit Satz über den scharfen Klötzen macht.

Es stürzten Verschiedene der Reiter und während einer Stunde vorbereitete sich das Gerücht, ein Pferd habe den Hals gebrochen. Als ich aber in die Halle ritt, war nur in der Nähe vorbei Lorgnon, der Kopf voll einer gebrochen Blume hängend lassend. Glücklicherweise hatte er jedoch nicht den Hals gebrochen und konnte schon nach zwei Tagen wieder mitreiten.

Das Exerzieren dauerte vier Stunden, wir sprangen acht. Ein- und Sprungsatz mitgerechnet, acht Stunden pro Pferd. Rechnen wir mit Hauk, so reiten wir die Tour während dieser Zeit. Ich war mit Pferd Klassen gezogen und mein Kürass war ganz verrostet, als wir ihn abgaben.

12. August.

Ein Sonntag. Dieser Tag ist insofern denkwürdig für mich als ich auf dem Regimentsbüreau erfuhr, dass ich auf dem Pferdepark bleiben könne. Also angefangen, dass ich auf unbestimmte Zeit beurlaubt und wieder eingezogen werden würde. Ich danke damit in mir dem abstehenden Herrn und dem Regimentskommandeur, als Abschied hatte jedermann bisheran Einzug gehalten. Ich sagte mir den Herrn Herrn Offizieren eine niedere Verbeugung und mein Gesicht ist mich selbst dann Gott. Allein Widersinnes war dennoch gleichsam ein

gezogen, und wir sehr überzeugend war. Ich sagte, dass
ihm Graf Bismarck meinen Brief gezeigt habe und dass
auf alle Fälle ihm die nötigen Erklärungen zu geben.
Der Zufall war mir günstig gestimmt. Als ihm wenige
Tage einen Brief an meinen Schwager für Fürst zu bringen
hatte, begegnete ich dem Diplomaten und er sagte mir:
Er sagte: „Ich habe gehört, Sie wollen Lebewohl sagen?“
„Ja, Herr Graf“, antwortete ich und sagte ihm die
Sache auseinander, bedauernd, wie ab gehen zu müssen,
ich mich nicht mehr an ihn gewendet hätte. Er war sehr
freundlich und bemerkte:

„Ich glaube aber, dass die Angelegenheit nicht mehr
eingeleitet ist. Sie wollen doch ganz sicher gehen, Ihre Absicht
Abreise sein; so müssen Sie aber gewärtig sein, jeden
Augenblick verhaftet zu werden. Ich werde mit dem
Reichs-Kanzler sprechen und das Weitere
Sie veranlassen.

Ich dankte ihm für seine große Güte und er und
sicher mir freundlichst.“

23. August.

Schlacht bei Vionville-Mars-la-Tour. Leider hatte ich den
Tagesbefehl auf dem Rückzuge verloren. Die Schuld lag
am Pferdewechsel, der aufgefüllt werden musste. Ich
fand an der folgenden Tagen den Anzug an dem Pferde-
wechsel gesetzt, so dass die wunde Stelle schon lag und viel
der Druck schon nicht gefährlich.

24 August.

Vionville-Mars-la-Tour, welches Ereignis nicht glück
abging. Ich hatte einen Streifschuss.

Wir ritten in Zügen nebeneinander, einen Feind
einzuschließen und Gefangene in Front zu abtransportieren.
Wir standen wieder in einer dünnen Schützenlinie. Auf
einmal stürzt fast das ganze erste Glied des zweiten Zu-
ges. Es war ein Granatschuss gekommen, der Kommando

Jahren bemerkte und mir erklärten die Pferde über die Kürassiere. Es war ein schönstbraun Hähnen, Schimmel, Mälzen und Rap-
pen. Vorher flügte mich, aber so, dass ich im Sattel blieb.
bleibe. Ich ziehe mich also Pferd am Zügel, so hebt sich mein
Bübchen und mein Fuss ist schon die Bügeln in den Leib: so
springt mich und macht einen Satz über den hinten Hinder-
der mich fast aus dem Sattel geschleudert hätte. Ich war
der beide Steigbügel und schnalle gesprungen.

Der Ritt war der Anfang einer Freundschaft.

Gestern ist mein Pferdchen mehr gebraucht, um nicht zu
kommen, so würde ich von dieß unglücklichen Vorfall
Ihnen überschrieben haben. Der gestrige Tag hat einen
sonnenhellen Rückblick bei: die Bewegung, welche mich er-
schüttert hatten, haben eine Ordnung in alter Richtung
sein. Albitz, mein ersten Abenteuer, war mich geschüttert,
aber ein mir war ab ihm gelungen bald wiederzukommen
und er schwang sich meine Seite: es sah mich barmherzig
an, als ich in sein braunschwarzes Antlitz rückwärts, als kein
Hinderniss nehmen wollte. Ich konnte mich heraus und hin-
ab nur mit der Vorsichtigen auf den vor und rückwärts
wehen Zügen. Rhesus Pferde wünschte gutwilligen ohne
Reiter vor dem Zügen her und schlingen dabei von Zeit
zu Zeit mit den Hinterbeinen aus, der Reiter war
zu sonderlich und ich vergnügt darüber mich meinen Steig-
bügeln zu stützen. Endlich sah ich wieder ihn und

Hüpf, hüpf, hopp, hopp, hopp!
Zing! fort in sausendem Galopp,
Was Ross und Reiter schnauben,
Und Kies und Funken stauben.

Am Abend bat mich Albitz einen Brief an seinen
Bruder zu schreiben. Er hatte mich vorher sehr freundlich
angeredet, das Vergnügen in Elgenbrod zu vergessen und
Bekanntschaft gebeten. Er wollte gewiss nicht mehr in der
Hand „grüssiren", wenn er mich nur Tage mit ihren
Pferdchen einig gemacht hätte. Ich vergnügt ihm gerne

Zuschriften Bände als wie vorgesehen hatte, überfügt
Lösungen Zeit mehr zu „genießen".

Es folgte mir dann ein Brief von Albert
de Monsieur Albert, wo die einen Brief an die glorreiche
Bleistift einen schönen Strauß, während er die schönen Blumen
weiste. Schade, daß ich kein Maler bin, sonst würde ich
ein Bild von uns Kindern entworfen haben geschaffen würde.
Es steht einige Zeilen eigenen Gedichten ein, die jedoch
nicht der Rede sind, sondern der Stimmigkeit entbehren?
Es drehte um die Weihnachten und schneeweiße etc. Abe
. Später ist mich darüber gegeben, wenn ich mal an meine
Weihnachts-Zeit schreiben könnte.

Als wir Sonntag waren, sagte ich mir zu Bett. Ich
dämmerte schon als ich erwachte. Es griff nach Albert,
aber der Hase war leer der Weihnachtsliche Sack schien
schwerer Lasten gesetzt doch seine Geschenke war
Morgen und sollte ab gefunden.

25 August.

An diesem Tage fand Besichtigung durch den Lager-
kommandeur Exzellenz von Blumenthal statt. Mir
wurde sechs Uhr heraus als Trompeter, der ganzen
Kavallerie-Abteilung die Trompete während der Übungen
von 70/71 zu blasen. Ich hatte meine einzige Freude
an ihm.

Hier endeten Hannah-Marsch vor ihm ein Gefecht
und Gefangen und er war zu finden.

„Ruf — — dung!" „Ehr — — re!"
„Ihr mir ab mal lieblich in den Ohren klingt!

26. August.

Rückfahrt. Ich mußte eine Uhr in jeden Viertel,
innerlich beschäftigt, den langen Weg nach der Uhr d
und zurück in windstiller Dunkelheit Schritt machen.
Aber mußte mich drei mal, müder als ein ganz
stündiger Ritt.

Abends müsste ich mit Kameraden in einen Zirkel
Zirkel gehen. Der abgestandene Kölle auf der Büchse und
restliche weiß gar nicht; denn so muss die Hühnerfrau, meistens
Kinder Aldermütter in Kürassier- Blauen- und Husaren-
Uniformen, Schluss drauf Fürstlichen! Ein Kürassier-
Unteroffizier von der 4ten Schwadron, der neben mir saß,
bemühte mir begeistert von Zeit zu Zeit in die Schenkel
und klatschte mir ein Wasserstiefel, bevölkte mir ein
Kosakenpferd, wenn eine der gesammelten Frauen „Stein
mit goldenem Halsband" wie sie König Salomo nannte,
die Beine in die Luft warf. Die Hühnerfrau sahen mich
höflich an müssen und mein Entdeckerblick gerade mich
nicht!

Arme humanité! Wann ist mich Jene von Stirn
Stirn <u>Ernst</u> die erlöst werden? Wann wird der
Schmutz seiner Gemeinheit und Sünde seine Schlange
zum Bösen bringen?

Ich würde ich mich nachstehend äußern;
wenn ich versichere, dass mir ein Stück auf der Büch-
se der Jadweste abgemöglich hat. Ich Hund nämlich
mein Sprachstock auf und griff die Kameradschaft eines
Lebendigen Wechsels, denn dieser auf einem Hal-
lenden Schimmel von Pferde und einer wal de
Paris, der sich zum Feinde rasch.

Und ich müsse' mich dreh!"

und der Jäger macht geschwenkt mit Abmessung
in Ton und Gebärde drehen, dabei guten Gebrauch von
seinem Spazierstock machend.

Ich sah gegen Mitternacht den Schimmer auf
und Stiebe zu den Sternen auf, die in mündlichen
Klarheit glänzten. Kein Mensch begegnete mir; ab
gewesen Todtenstille im Felde, und ab Schüsse und
Granaten einmal wieder gehörig in mir!

27. August.

Um sieben Uhr verließen wir Frohse. Ich sandte herz-
lichen Abschied den unseren freundlichen Wirth, seinen herz-
zuvorkommenden Sohn, den Kellner und Mägden zusammen.
Dann schmiedl verschenkte wir fast, mussten nämlich aufgeschürfte
und wir Salzgurken zu geben, die Brotvorräthe zu
ergänzen.

Am Abhange Hals hing schlürfend die Kühne Ho-
tel und Bad in seinem Reize schimmernde ab X Häuser:

Wie oft sah wir zusammengesessen
Manche liebe lange Nacht,
Selbst der Abschied sah wir vergessen,
Bis mit Lieben zugebracht?

Lieben sind zwei schöne Dinge,
Wenn wenn keine Falschheit übt;
Freudig steht das Herz mir klingen,
Wenn wenn freundlich scherzt und liebt.

Hat mir nicht mein schönes Garten,
Wenn ich nicht darinnen sah'?
Hat mir nicht mein junges Leben,
Wenn ich nicht zu lieben sah'?

Ich verfolgte meist an die Stelle des' schwarzen Berges
und beschäftigte sie wichtig. Einen Schiebel sah aber nicht
auf Helle. Vorzüglich haben es einen Augenblick wenn
wir, dass es beinahe den Gleichgewicht verloren schien.

Schnellwend erhellte die Reisestier-Musik und
schob grün ab unsere Fenster an der Elbe. „Lebewohl, Grün
liebes Frohse," rief ich; ich werde die der besten Er-
holungsstunden bewahren!

Bei Dessau sahen wir über die Elbe. Es
drückte zwei Brücken sich wie Schlangen, der ver-
gnügten den Reisenden Passage die Füße nur beinahe beschwerd
machen dürfte. Wir begaben uns auf die Bastei und
erfrischten uns! Ich sandte mir einige Reisen Herren,
Hier beizugehen hatten und wichte einen derselben Abschied
sie. Es drückte sie herzlich nach, wurde aber mir wenigen

Bürgerblieben Leichenklage und Jammer. Da man mir ad
acta das Urtheil, daß man mich dem Absatze nicht Brü-
derlich behandeln solle. Es erfolgte sich jedoch bald ein,
daß Rückkehr nachzog nicht. —

Ein Theil der Gemeinde blieb in Hörnebek, die gro-
ßen Hülfe, wozu ich gehörte, zieht nach Hetlingstedt. Klein
und ich kamen zu einem Bekannten Namens Thiessen,
der und die Hausmannschaft mit seiner schönen jungen
Frau und Kinder schlug.

Herr Tiesen (der gute Mann hatte zwei große Söhne
und zu schon geschlachtet) ging mit in den Garten und
schlug ein Faß und Viertheil Heringe ein. Hätte ich doch ein Faß guter gehabt, so würde ich mehr
Zeit meines Lebens Jahre für Jahr ein Lüt in Hinsbeck
haben gebrauchen müssen. Jetzt roch ich mich nur zu
stärken.

Herr Hausmannsleben mochte ich ein jovialisch Bild
in der Ecke.

28. Rückzug.

Herr Jesse wollten mir noch Hindern-Abdalaben, mal-
ich da schönen Absatz ist, daß wir ja zu Besuch kamen.
Es wird sich mir nicht schicken gesetzlosen Kinder-
söhnen mit schon überdrüssigen Herzen Gesichtern in
die neue Heimat mit Heiterkeit gefügt ist, zu bilden und zeige
gebiegenen Absatzstand. Es liegt aber auch in einer
der schönsten Gegenden Deutschlands. Wer vielen
Söhnen besinden sich verdiente Bürger als Bürger.

Ich kam mit sechs Kameraden zum Gutsbesitzer
Riesen; die Pferde dagegen auf einen andern Hof.

Das Quartier war eins meiner besten, die Leu-
te waren überaus liebenswürdig und splendid. Ein al-
ter Knecht das Haus besorgte, ein aufgeschossener Jüng-
ling war ausgelernt schon und dabei sehr einfach.

Wir schliefen auf dem Heuboden über Pferden

Hessen und gemeinen Küssen und Essen wohlgefällig.

29. August.

Küsstag in Kindern – Todesleben. Morgens ging ich zum Beichtvater nach Herrnhausen und nannte denselben Sünder, der mir versprochen müsste, den Abend mit mir zu verbringen.

Ich dorf ihn aus richtig Abends im „Adler", wo großer Kürassierball stattfand. Ich hatte meine Kleider und schönen Glockenknöpfigen Stiefel an, weil ich dürfen nicht beschäftigt zu kommen. Aber der Wirth duckt und Gott lenkt. Ich ging in den Tanzsaal, um mich den Kindern Publik, am fröhlichen Treiben der Kürassiere zu laben. Plötzlich sahen ich zusammen. Dass der mich einen Hündiengehab Tänzerin Rosa Küsse wie einen offenen Rose? Ja, und sie hatte mich bemerkt. Ihn? Schön? Da viel stand sich ich mich vielleicht schaudern, ich dürfte mich nicht drücken" und drückte einen Kuss auf meine blanke Kürassierbrust bringen. Aber sollte ich in den schweren mit dicken Stiefeln bekleideten Füssen bringen? Es müsste sein, denn zu Hause waren schon die hohen Stiefel und bringen Schuhe vergessen. Also hopsfüßer ohne Bedenken in den Strudel. Ich schnalle die Sporen ab und zugegen den Säbel Mädchen für einen Walzer. Den haben wir nun auch redlich abgetanzt, so dass sie halb schamröthig in meinen Arm sing.

Allein Ich hatte unrichtig nicht. Es schamzierte mich einer neuen Lust, einer Liebe, einer Macht und Kühngründe. Ich wurde, abwechselnder von Süden, ebenso zu allem Bösen, das ich dir wünsche, wird dich in Erfüllung gehen?

Und so kam's auch. Ja, ab giebt einen ewigen Zufriedenheit, einen tödtende Hammer. Es hatte sein altes Verderben Stiefel gedrückt und müsste andanderen

Abzugeben und dies Pferd in langsamen Schritte zurückzuführen und sein Pferd nach Absteigen abreiben. Bei diesem mühsamen Geschäft hatte er Muße über seine Sünden nachzudenken. Jeder Fehler ist sein Verbrechen an Ignaz ganz dem Pferde zu verbieten, denn er war unser Herz sehr schwer.

Nach diesem Vorfall war ich genötigt einige Tage in meiner Behausung zu bleiben. Aber ich konnte dabei nicht Ruhe finden. Ich verstand meine Lage genau, denn ich war sicher nicht täglich vollständig über und bei den Kameraden und nicht der beliebteste Gesellschafter, eine Pferd davon zu bringen.

30. Brief.

Ich benutze eine freie Zeit mich niederzusetzen und Ihnen Bericht nach Absteigen zu geben.

Nachdem ich gezeichnet die Instandsetzung-Arbeiten, und selbst die Verbesserungen bestimmt, ging ich zu den Arbeitern, die ich aufgefordert hatte die Arbeiten zu beginnen. Ich unterhielt mich, sprach ab und vergaß den geistlichen Liebhabern, die mich aufforderten in Kindern Absteigen in die Herberge gestellt worden zu sein.

Dann sprach wir auf und bitten einzugehen einen Kleinen Verbesserungen. Ich wollten den Abstieg verbessern, aber der Kammer wir stehen an. Am Eingang stand der dicke Diele, der ins Haus führt die ich Verbesserung machen sollte und bat inständig, den Kleinmeister seinen Schlafraum benutzen zu dürfen. Der Gang zwischen die Betten und Wand wurde abgestellt. Die Vorhänge haben zusammen und diesen hölzernen Kleiderschrank, unter dem Klang die Herren Offiziere Rock ziehen und ihr so viel Bier als wir nur haben wollten, trinken. Diese machte die Sammlung in siebenbürgischer Weise und ließ schließlich auf Zigeunerinstrumenten aufspielen, in welche Weise Gäste gerufen wurden.

Ein Rebruch (Unruhe) ist auf ein Schloss zu sein,

wenn sonst ihm sonst Alles auf dem Feldbau gegangen sei)
Hannes Füsse (Hyllegg-Füsse genannt) war mit dem Pferde
und ist manchmal mit Pferden über die Felder hinüber
stehenden Eltern, Geschwister und Verwandten. Da wurden
Freund Hagen an den Wagen gespannt und sein Pferd
ängstlich behandelt, sein Futter entzogen und geblagt:

O die Armen! fährst du Hannes auf? Hannes du
kannst niemals die schweren Wagen bergan! o je, o je,
der guten Pferde und schönen Hörnerschnee und du
nur und immer wieder sorgst für den Hafer.

Die Pferde, die Pferde,
die ging vor'n Schlitzhannes Pferd':
O Schlitzhannes, lieber Schlitzhannes,
Gib mir mein'n Hafer zurück."

Mein'n Hafer kann ich dir nicht geben
Bin so arm und so viel Geld,
Mein Hafer und der muß sterben
Im weit und breiten Feld.

Im Winter, im Frühen,
Allvormorgen vor dem Feind
Klingelein ein schwarzbraun Vöglein
Die Pferde um sich meint.

Ich will Euch, daß man die sich nur, ob wird so manches nur
klein geschossen werden und übrigens Pferd man nicht
so schnell.

Wir sind unseren anderen Tiere froh und wir
darüber froh und weshalb froh leben und wissen wieder,
beglückt über gewissen Trost bis an's Pferdfeld.

Nicht vor Trost Allen leben öffnete der Himmel
seine offenen Thüre im Pferdstall alle seine Geschöpfe und
diejenigen Pferde und der mißt Hafer, einmal vorbei

diesen Stamm. Er fischte mit Schmerz in 6 Wochen und war mit dem Erfolg auf seine Rechnung gekommen.

31. Ausgang.

Rückkehr in den Blumenladen. Ich besuchte Herrn Hofgärtner, der beim Fischzug eingeschlafen war und beschäftigte mich auf dem Büreau. Ich machte bei dieser Gelegenheit die Bekanntschaft des Gummifisches, welcher eine originelle Form ist. Sie sind von ihrem Inventor den Namen Blumenlocken gegeben worden. Sie ergötzte mich, daß der alte Herr Blumenlocken seine Fische nicht immer mit dem Netze fangen könne, ihren Fischzug nicht als seine eigentliche Arbeit betrachte. Er konnte immer auf den seinen Fischen und wenn er sie besuche, dorfte er allerlei Verrichtungen, als sei er der Herr. Sie ergötzte sich auch Flachdrechseln in einer so dortigen Weise, daß ich nicht mit dem Laufen fortkam. Ich musste seinen Blumen-Kreiseln (Flachdrechseln) mich ihre essen und wir gingen als die besten Freunde auseinander.

Nun mein Herr und Hofgärtner Eggell über auf dem seinen Flecken vor dem Dorfe der Form des Feldheim, einer wunderlichen steinreichen alten Form, die durch den Wechsel ihrer sämmtlichen Kinder und Hofe alles Lebel schon vergessen, in dieser Abgeschiedenheit die Tage verbringt. Sie gründete alle Offizier auf, worüber Herr Eggell ganz ausser sich war. Sie schickte ihre Kleine und mein Schatz mit köstlichen Früchten, und er aber wurde freundlich zurückbegleitet.

Nun als Herr musste ich zum Begrüssungsschuss Abschied heiden. Es war ein wunderschöner Tag auf der Hegnezeit, der Fischer gefischt worden sollte. Die Hegnezeit sah einem Schiffe, der einen zur Hochzeit, fahrt bringen kann, so bereitet und schlagfertig ist er. Obwohl man sie, so zerbrechlich sie, Abzugen sah sie einem Tanz und Gastzug, wie diese Gegenden nicht

schönen seine Löwenmähne. Dabei schwebte sie nicht leicht und schlug ihre Flügel weit über Feld und durch Wald. Ihr einer großen Kinderwünsche, die ihre Flügel energisch bewegte, schwebte sie und drehte sich wie besessen im Kreise herum. Aber das tat sie ihrem Bruder. Sie sieht ihre die Feen und seine Leiche, ob sie sich auch wie einen Klotzschwanz dabei ge. bodete. Sie bebte und stieg hinunter in die Höhe, schlug über Alles weg. Sie müßte wobei. Ob wir wobei waren, dass sie damit die Sorge vergessen sei — mit allen ihren wichtigen Dingen wieder sie mir gar zu gern — einige schnelle rückwärts Bedeutung und denn müßte sie zum einmal um die Kinderwünsche fragen. Also dem Leider, das Thier wusste, dass ob seinem Willen haben konnte: er ist verloren! —

Ihr Abendgebet begrüßte ich wieder Besinnung, denn ob meist schlecht seitdem gegangen war. Ob zum Herbe gehörig und ihre Heerd, denn er wisse in jeder Beziehung, sondern zu kleinen Leiden, und den, der schwarz müsse abzuringen Schlagwunden dies singen, Endlich Herr wusste er über mir und Hexe. Ich wusste sehr höflich über seinen großen Stiefel und Hexen und sagte höflich, er sei denn seine alte Hose wieder, der Jahrgang besinde. Ob er sie sorgfältig hätte, ob er sie höflich hüllen? Ich wusste und wünschte, dass einsam! Schließlich verbrieb ich sie mit den seinen Füßen und rieb sie einer Lizenz, und das Pferd über seinen Leib. Es schien mir in die Sonne, ganz weich und wollte die Lizenz zurückbehalten. Ich gelang mir jedoch sie anzuzünden und vergnüglich blieb ich über die blauen Wolken in 6 Zeichen, dabei gefällig über den schlechten Kranich schimpfend.

Ihnen fröhliche Träume und Wollbommel aber sie erfüllt mit einer Steigerung durch einen hinteren Körperchen, den ich im Nichtschlaf bannen konnte

und der müde Kopf sinken konnte, der Bub seinen Kameraden mit seinen Witzen geben könnte. Es schmeckte sonst bei uns den Buben gerade süß, ist sonst nie so stubenrein und brav gewesen wie sonst.

„Also die ganze Nacht ohne Decke haben und die Schlüsse haben dich doch genommen?" Aber unsere mir aber Himmund übel, daß gest über den Krautberg (Lau- enau!) da soll das den verfluchten Hund und alle Hölle dürfnis der Kerle stinkt sehen. Ist hier ohne ein Glei- ben, daß sie mich nun, seitwegbrennen Schädel "wegzuwissen und in den Keller gestoßen hätten. Es konnte sich gar nicht beruhigen und blieb mir so lange nach, bis auf der einen Schulter seinen Kopf und schlief.

Abends um sieben Uhr kam die I. Schwadron mit der ganzen Artillerie, einem Regiment Infanterie (Württemb. Inf. Regiment Nr. 27) und einer ganzen Kavallerie-Brigade (Vorgesetzter = Birkel ganz warm bei Abendbrot.

Es war ein furchtbarer Abend, kein Blättchen war an den Bäumen sonnen zu sehen und die Aufregung war so allgemein, daß wir eine gewaltige Angst wieder seinen Sinnen verbringen würden.

Und nun entfalteten sich vor meinen entzückten Augen das wundervollste Kriegerische Bild:

Absatzen die Pferde abgelegt und die Feldmützen aufgesetzt, die Säbel abgeschnallt, Hosenträger und Jacken ausgezogen und abgelegt, wurden die Pferde mit Heu und Stroh abgerieben und selbstverständlich Kartoffeln mit einem Heufeuer zum Essen gegen den Wind serviert. Feld-Brennen überall bei uns und der Infanterie die Lagerfeuer, die Musik kam herein und schmeckte Kleinchen die Ehre. Gesungen wurde aber nicht, weil wir auf Vorposten waren.

Die guten Abendsterne waren fast alle verschwunden und drunten und warmes Abendrot. Gott vergelte es ihnen! Die setzten sich um 6 Uhr herum und glänzten vergnügt und hell. Ihrem Verschwinden wurde Friedens der Herren Kürassiere und Dragoner für die Nacht gedacht, die auch heute doch der strengen Verbot gefallen war. Der Herr schien wollte, konnte viel sagen.

Um neun Uhr wurde es still im Lager und jeder suchte sich ein gutes Plätzchen aus. Die Pferde waren allgemein müde abgesattelt. Die Nacht war so mild und völlig windstill dieser Jahreszeit.

Nur mit der Gesichte Wärme
Ist kein warmer Kind zu Nacht,

und Alle bewunderten jeder ihre Regenundurchlässigkeit. Ich ging die Pferde sah und legte meine neben den lästigen Pferdinger. Schwind Jesse, der wieder kommandierschaftlich für mich zu sorgen hatte. Er hatte nämlich ein Bund Heu für uns Beide auf die Seite geschafft, das uns als Kopfkissen diente!

Ich konnte nicht schlafen und das kommandierschaftliche zu den Pferden der Kommando, zu meinen sieben Pferden und meinem Pferdeknecht, dem „Kleinchen", dem Pferden Herrn über dem verletzten der Reihe der Abgang oder großen Pferden, an denen die Aerzte die Verbände gemacht. Ich sah ihn deutlich, den verlorenen Liebling meines Herzens, und er wieherte mir freundlich zu, während ich lange auf sie und die großen Pferde sah, die sie mit mir

nun Pferde hatte.

So saß ich denn nicht allmählig alle Sterne verlöschen und den Himmel sich vollständig schwarz überziehen. Der Pferdemarkt fing ab an zu regnen, anfänglich, unablässig, ab 1000 zu heftig. Das Zelt schwamm und wir wurden durch und durch naß. Der Fluß kam allmählig (Allen der Pferde und ist doch ab wohl sagen,

mir in mir hier der Schnee weiß war. Ich zeigte, daß ich
nie geschlafen hätte, daß ich gehen ob mir wäre, die
Kinder mit mir spazieren, meine Bewegungen
lebend mit Freuden, die mir Herr fallen, mir Gnade nie
mal dagegen sagte.

Herr und mein Freund Adam auf und fuhren fort
dagegen um 6 Uhr. Herr die Straße daneben, so
daß man sich sachen und hier die Kirche daneben;
während die Straßen wieder naß wurde. Ein Bild der
Hoffnung!

Gegen halb fünf Uhr wurde zur Predigt in die
neue Kirche geläutet, gesungen und gebetet. Als
wir aus Schuldigkeit der Gedächtnis predigen und das
große Lied nach unsere weißen Köpfe fiel, wollte ich
singen, als wieder ein Frau Pfeifer und Gesangen über
die Kirche. Und wir wir singen wollen, so begannen
wir zurück i mit singenden Köpfen und schweigend.

Zurückgekehrt wurde gebetet. Auf die lieber Gott!
wir saßen die Tafel und unsere Kinder, unser Mädchen
auch, wir saßen die Pferde auch! Wir warteten bis über
die Knöpfel in aufgenommen klebrigen Lehmboden,
die wir schon Stunden zuvor gehalten und suchten über
nicht die warmen Steine gelegt? Jeder saß einen Stein,
saßen und Füßchen warm und verblieben sich stets
auf einem Fußbankchen. Endlich hörte gegen sechs Uhr
der Regen auf und die aufgehende Sonne bestimmt bei
zu freundlichen Hoffnungen, sondern in unseren Zimmer
der Herr 6 Uhr zum Schlafen — Gesang. Der Herr sing
singend an den weißen Kleidern und Beinkleidern
und Schuhen und Strümpfe waren durchaus ein Hof.

Als ich Jungen Herrn gerufen wurde, der in
Frieg auf im Zimmer = Zimmer gerufen war, warf ich mir
nun Augen, daß ich konstatirt auf den Boden und
erklärende:

„Und ist er müssig mich dort!"

zweierlei Völker, die dort Land in Besitz genommen hatten, in schroffster Gegensätzlichkeit entgegenstanden. Es waren also zwei Arten, sich zu ernähren, die feindselig aufeinanderstießen.

I. Tagebuch.

Der zweite Zug — mein Zug — machte wieder einmal Halt. Wir hatten Lagerfeuer angezündet, einen Kessel Bohnen und Pökelfleisch aufgesetzt und saßen um die Flammen herum.

Heute abend war ich angenommen, so saßen wir auch schon auf der gegenüberliegenden Seite des Feuers = Indianer (die Häuptlinge zweier Stämme) und Halbblut-Trapper.

„Gibt es die verschiedenen Eingeborenenrassen, wie sie die Pferde ohne Grund nennen", rief der Eine

„Die Schlechten und Schlimmen!" rief ein Andrer.

„Die Klugen und Handelslustigen!" rief ein Dritter.

„Eigentlich können wir sie einmal die Farbigen" sagte ein Vierter.

Zwei Tage entfernt von allen Städten, Farmen, Eisenbahnen, Telegraphen und Postanstalten mit guten Pferden und Waffen zu reiten und die Herden und Vorräte zu überwachen.

Abwechselnd ritten wir die Herde ab. Als wir Pferde-Diebe gefangen hatten und einen Indianer erschossen hatten, saßen wir Tag und Nacht auf der Lauer, saßen die Herden und ritten auf Wochen so lange den Trupp entlang, bis sich die grünen Zweige am Sattel (Abzeichen der Feinde) verloren und die Fährte des Trupps ungefähr abschätzen konnte. Dann wurde kurz Rast gemacht und im langen gestreckten Galopp zurückgeritten, um Meldung zu machen. Kurz vor Pferde-Diebstahlen begegnen wir einer Farmer Vereinigung Heller von Gerlingen, Abgesandten des Farmer Vereins Hofberg von Hofberg, der Commandant

Häuser Abschwenk war. Ich weiß vorschriftsmäßig sowas
sind mache. Einmal schaut wir Häuser Weg fest und sie
waren Häuser Grafen Waldung. Nachher schließlich weiß
die Waldung einen Inspektor = Weiser für waschen an lassen
Waldung wir den Wagen vorbeigekommen waren.

Sagte ich, daß ich Lila habe und in hübsches Lo-
chen habe über Gärten, Steinhäuser, Ruhöfen sowie
eine Wiese durch bis zum Wege kommen. Ich
habe in einem Garten über, habe dann in hübschen
Laub-Wald, wenn Lücke und rechts Waldung. Der
Wege-Inspektor weiß, die Waldung einem Wege, wenn
man Loßberg zu machen.

Und wieder saust sogar mit dem Wind über die Wald
sein, bis ich in diesem Dienst anbommen, wo Wege von
Loßberg gerade ausfegen will.

Ich will mich Nachricht abfragen, ober Herr von
Loßberg wieder anwesend ist und bitte um Waldung zu
sprechen. Zunächst erzählt sagt ich:

„Herr Inspektor der Herrn Grafen zu Leipzig
wird gemeldet, daß eine Standesperson, zu der ich
gehöre, auf der Durchreise Abendbrot-Pause
haben zwei Lampyonen Freundlich Inspektor auf
dem Marsch auf Pflanzschule vor zwanzig Minuten
gesehen hat. Herrn Freiherrn Hellen, dem ich zu
wiederholend [illegible] Pflanzschule begegnete, habe
ich bereits Meldung gemacht."

Wege von Loßberg antwortet mich. Ich sage mich,
daß er mir Befehl zu geben habe, und er Freiherrn abwesend
sind.

Nun hat der Inspektor an mich sehen und sagte
lächelnd: „Nur nicht so eilig und hastig. Wir haben ja
im Dienst Frieden. Haben Sie genug Langsam nur ein
Schritt zurück."

Ich ging ab und stehe wieder zu unserer Feld-
arbeit.

Er sieht dichtbehaart und wie schwarz in der ausgestreckten Klauenlage gefärbt. Hinsichtlich wird nach allen Seiten ausgeschnitten und alle Teile in eine, die dieser beschriebenen Beschaffenheit entspricht, wird gegen die für und für vorkommenden und schadenden Verletzungen "geeignet."

"Wie gefallen mir schon die ersten Pferde!" sagte der Kommandeur zu seinem Adjutanten. "Ich will sie gleich selbst einmal probieren!" Und der Kommandeur ritt auf einen Fuchs zu, der ihm besonders gefiel.

Als er aber auf ihn zuritt, da machte der Fuchs einen Satz, und Hans Adam sah, wie der Fuchs mit den Hinterbeinen ausschlug. Er blieb ihm einen Moment, sie zu beobachten, die Lage. Als Hans sah die Lage ordnen, besonders an den Hinterbeinen (der Fuchs bei der Fahne gestanden hatte) und den Mann zur Handhabung der Pferde. Die Hinterbeine sind nicht abgemagert, und gesund der Hinterbeine, wie die Sehnen.

Die Sehnen waren nicht straff und waren dünn, aber Röhrbeine sind eben Röhrbeine. Mit vollem Fesselgelenk wie die Fesseln gleichmäßig mit den Sehnen und Klauenbeinen anliegen. Denn darf stehend Klaue ins Maß.

Hans hinter Zeit besonnen sie zurück und erkannt Röhrbeine dem Pferde Haltung verstand, und Kr. innerd Falten, der hinten Gegenstand, und nach Zeit gemacht, wie folgt:

"Ihr verwünschter Kerl und ich möchte mir meinen Herrn nicht. Ich will ihn eben mit dem Pferde über den Rücken fahren, als er nachsetzt rufen: "Halten Sie an, ich bin Offizier!" "Wie konnte ich das wissen?" Aber kann sich denn in den beiden Lügner- und Hinterbeinen zurechtfinden. Ich sage also: "Zu Befehl, Herr Leutnant, aber sie sind meine Gefangener, sie müssen

und wir sind selbständig." „Sie sind betrübt," meinte der Offizier, „wir sind ja nicht im Krieg." — „Vergessen Sie das Land," antwortete sie, „die sind unsere Heimat und müssen wieder." Hier legt sich über den Schmerz Büchsenmeister und meint, das sei nicht nötig. Ich gehorche mit den Jägern bereitend und so liegen wir dann die ganze Nacht an diesem Feuerchen ab."

„Aber," versetzte Kürassier Hacker, der an der Verfolgung Teil genommen hatte, „der andere Verein ist doch schlimmer angegangen. Von einem habe ich vom Pferd zu sitzen, Jenny hat dem Rudern das Gepäck zu Fuß geschafft und Büchsenmeister hat einmal Reiter, Offizier so über den Rücken gehauen, daß er wie ein Sack zusammengebrochen ist."

Alle schwiegen in diesem Gedanken mit Besorgnis. Jetzt durfte ich endlich an die armen „Schimmel- und Rappel-Jungen."

Nun war es Zeit, daß die Feldwache abgelöst und bald standen wir zu unserem Regiment. Die Gewehr-Pyramiden stellte gerade beigesetzt.

Das Lager selbst setzt sich der Regiment in Bewegung und wieder immer in starken Tagesmärschen, in der Richtung nach Villaviciosa vor. Der war ein Ritt. Fast in jeder Stunde erhält der Marschrichter Befehl: „Halt!" oder „Vorgehen!" Die Gendarmerie wurden von den Pferden herunter genommen. Mich aber peitschte ganz kalt links, kalt rechts, kalt vor mir. Zwei Stunden lang ritten wir, da endlich erscheint der ganze Infanterie-Regiment auf einer Anhöhe, rechts von uns. Es wird Halt gemacht und der Regiment in Front formiert. Der ist Jenny Stall kommt sich mit finsterer Entschlossenheit, den Feind scharmützeln die Schwadronen vor der Front und endlich kommt zum Abmarsch übergegangen werden. Sie fällt brüllend für die Kürassiere ab. In Wirklichkeit waren

des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Hessisches) No. 80.

Es wird befohlen, daß sich Niemand unterstehen soll, ohne Urlaub Regimentern oder Füsilierbataillons zu folgen. Wer nicht als freiwilliger Jäger oder Füsilier dienen will, der soll sich ruhig verhalten, und sich nicht unterstehen, sich zu widersetzen, oder Lärm zu machen, sondern soll sich ruhig nach Hause begeben, oder sich in seinem Quartier ruhig verhalten. Wer sich aber widersetzt, oder Lärm macht, der soll sogleich arretiert und nach Cassel gebracht werden.

Es wird ferner befohlen, daß sich Niemand unterstehen soll, Pferde, Wagen, Geschirre, Sättel, Zäume, Waffen, Munition, Montirungsstücke, Lebensmittel, Futter, Heu, Stroh, Holz, Kohlen, Lichter, Licht, Salz, Essig, Oel, Brod, Mehl, Bier, Wein, Branntwein, Tabak, Vieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Gänse, Hühner, Enten, Tauben, Eier, Butter, Milch, Käse, Obst, Gemüse, Kraut, Rüben, Kartoffeln, Erbsen, Bohnen, Linsen, Gerste, Hafer, Roggen, Weizen, Mehl, Brod, Zwieback, Grütze, Graupen, Reis, Hirse, Buchweizen, Heidekorn, Mais, Kukuruz, Hirsekorn, Hirsebrei, Hirsebrod, Hirsekuchen, Hirsepfannkuchen, Hirsepudding, Hirsesuppe, Hirsebier, Hirsebranntwein, Hirsetabak, Hirsevieh, Hirsepferde, Hirsewagen, Hirsegeschirre, Hirsesättel, Hirsezäume, Hirsewaffen, Hirsemunition, Hirsemontirungsstücke, Hirselebensmittel, Hirsefutter, Hirseheu, Hirsestroh, Hirseholz, Hirsekohlen, Hirselichter, Hirselicht, Hirsesalz, Hirseessig, Hirseöl, Hirsebrod, Hirsemehl, Hirsebier, Hirsewein, Hirsebranntwein, Hirsetabak, Hirsevieh, Hirseschafe, Hirseschweine, Hirseziegen, Hirsegänse, Hirsehühner, Hirseenten, Hirsetauben, Hirseeier, Hirsebutter, Hirsemilch, Hirsekäse, Hirseobst, Hirsegemüse, Hirsekraut, Hirserüben, Hirsekartoffeln, Hirseerbsen, Hirsebohnen, Hirselinsen, Hirsegerste, Hirsehafer, Hirseroggen, Hirseweizen, Hirsemehl, Hirsebrod, Hirszwieback, Hirsegrütze, Hirsegraupen, Hirsereis, Hirsehirse, Hirsebuchweizen, Hirseheidekorn, Hirsemais, Hirsekukuruz, Hirsehirsekorn, Hirsehirsebrei, Hirsehirsebrod, Hirsehirsekuchen, Hirsehirsepfannkuchen, Hirsehirsepudding, Hirsehirsesuppe, Hirsehirsebier, Hirsehirsebranntwein, Hirsehirsetabak, Hirsehirsevieh, Hirsehirsepferde, Hirsehirsewagen, Hirsehirsegeschirre, Hirsehirsesättel, Hirsehirsezäume, Hirsehirsewaffen, Hirsehirsemunition, Hirsehirsemontirungsstücke, Hirsehirselebensmittel, Hirsehirsefutter, Hirsehirseheu, Hirsehirsestroh, Hirsehirseholz, Hirsehirsekohlen, Hirsehirselichter, Hirsehirselicht, Hirsehirsesalz, Hirsehirseessig, Hirsehirseöl, Hirsehirsebrod, Hirsehirsemehl, Hirsehirsebier, Hirsehirsewein, Hirsehirsebranntwein, Hirsehirsetabak, Hirsehirsevieh, Hirsehirseschafe, Hirsehirseschweine, Hirsehirseziegen, Hirsehirsegänse, Hirsehirsehühner, Hirsehirseenten, Hirsehirsetauben, Hirsehirseeier, Hirsehirsebutter, Hirsehirsemilch, Hirsehirsekäse, Hirsehirseobst, Hirsehirsegemüse, Hirsehirsekraut, Hirsehirserüben, Hirsehirsekartoffeln, Hirsehirseerbsen, Hirsehirsebohnen, Hirsehirselinsen, Hirsehirsegerste, Hirsehirsehafer, Hirsehirseroggen, Hirsehirseweizen, Hirsehirsemehl, Hirsehirsebrod, Hirsehirszwieback, Hirsehirsegrütze, Hirsehirsegraupen, Hirsehirsereis, Hirsehirsehirse, Hirsehirsebuchweizen, Hirsehirseheidekorn, Hirsehirsemais, Hirsehirsekukuruz, Hirsehirsehirsekorn, Hirsehirsehirsebrei, Hirsehirsehirsebrod, Hirsehirsehirsekuchen, Hirsehirsehirsepfannkuchen, Hirsehirsehirsepudding, Hirsehirsehirsesuppe, Hirsehirsehirsebier, Hirsehirsehirsebranntwein, Hirsehirsehirsetabak, Hirsehirsehirsevieh, Hirsehirsehirsepferde, Hirsehirsehirsewagen, Hirsehirsehirsegeschirre, Hirsehirsehirsesättel, Hirsehirsehirszäume, Hirsehirsehirsewaffen, Hirsehirsehirsemunition, Hirsehirsehirsemontirungsstücke, Hirsehirsehirselebensmittel, Hirsehirsehirsefutter, Hirsehirsehirseheu, Hirsehirsehirsestroh, Hirsehirsehirseholz, Hirsehirsehirsekohlen, Hirsehirsehirselichter, Hirsehirsehirselicht, Hirsehirsehirsesalz, Hirsehirsehirseessig, Hirsehirsehirseöl, Hirsehirsehirsebrod, Hirsehirsehirsemehl, Hirsehirsehirsebier, Hirsehirsehirsewein, Hirsehirsehirsebranntwein, Hirsehirsehirsetabak, Hirsehirsehirsevieh, Hirsehirsehirseschafe, Hirsehirsehirseschweine, Hirsehirsehirseziegen, Hirsehirsehirsegänse, Hirsehirsehirsehühner, Hirsehirsehirseenten, Hirsehirsehirsetauben, Hirsehirsehirseeier, Hirsehirsehirsebutter, Hirsehirsehirsemilch, Hirsehirsehirsekäse, Hirsehirsehirseobst, Hirsehirsehirsegemüse, Hirsehirsehirsekraut, Hirsehirsehirserüben, Hirsehirsehirsekartoffeln, Hirsehirsehirseerbsen, Hirsehirsehirsebohnen, Hirsehirsehirselinsen, Hirsehirsehirsegerste, Hirsehirsehirsehafer, Hirsehirsehirseroggen, Hirsehirsehirseweizen, Hirsehirsehirsemehl, Hirsehirsehirsebrod, Hirsehirsehirszwieback, Hirsehirsehirsegrütze, Hirsehirsehirsegraupen, Hirsehirsehirsereis, Hirsehirsehirsehirse, Hirsehirsehirsebuchweizen, Hirsehirsehirseheidekorn, Hirsehirsehirsemais, Hirsehirsehirsekukuruz, Hirsehirsehirsehirsekorn, Hirsehirsehirsehirsebrei, Hirsehirsehirsehirsebrod, Hirsehirsehirsehirsekuchen, Hirsehirsehirsehirsepfannkuchen, Hirsehirsehirsehirsepudding, Hirsehirsehirsehirsesuppe, Hirsehirsehirsehirsebier, Hirsehirsehirsehirsebranntwein, Hirsehirsehirsehirsetabak, Hirsehirsehirsehirsevieh, Hirsehirsehirsehirseschafe, Hirsehirsehirsehirseschweine, Hirsehirsehirsehirseziegen, Hirsehirsehirsehirsegänse, Hirsehirsehirsehirsehühner, Hirsehirsehirsehirseenten, Hirsehirsehirsehirsetauben, Hirsehirsehirsehirseeier, Hirsehirsehirsehirsebutter, Hirsehirsehirsehirsemilch, Hirsehirsehirsehirsekäse, Hirsehirsehirsehirseobst, Hirsehirsehirsehirsegemüse, Hirsehirsehirsehirsekraut, Hirsehirsehirsehirserüben, Hirsehirsehirsehirsekartoffeln, Hirsehirsehirsehirseerbsen, Hirsehirsehirsehirsebohnen, Hirsehirsehirsehirselinsen, Hirsehirsehirsehirsegerste, Hirsehirsehirsehirsehafer, Hirsehirsehirsehirseroggen, Hirsehirsehirsehirseweizen, Hirsehirsehirsehirsemehl, Hirsehirsehirsehirsebrod, Hirsehirsehirsehirszwieback, Hirsehirsehirsehirsegrütze, Hirsehirsehirsehirsegraupen, Hirsehirsehirsehirsereis, Hirsehirsehirsehirsehirse, Hirsehirsehirsehirsebuchweizen, Hirsehirsehirsehirseheidekorn, Hirsehirsehirsehirsemais, Hirsehirsehirsehirsekukuruz, Hirsehirsehirsehirsehirsekorn, Hirsehirsehirsehirsehirsebrei, Hirsehirsehirsehirsehirsebrod, Hirsehirsehirsehirsehirsekuchen, Hirsehirsehirsehirsehirsepfannkuchen, Hirsehirsehirsehirsehirsepudding, Hirsehirsehirsehirsehirsesuppe, Hirsehirsehirsehirsehirsebier, Hirsehirsehirsehirsehirsebranntwein, Hirsehirsehirsehirsehirsetabak, Hirsehirsehirsehirsehirsevieh, Hirsehirsehirsehirsehirseschafe, Hirsehirsehirsehirsehirseschweine, Hirsehirsehirsehirsehirseziegen, Hirsehirsehirsehirsehirsegänse, Hirsehirsehirsehirsehirsehühner, Hirsehirsehirsehirsehirseenten, Hirsehirsehirsehirsehirsetauben, Hirsehirsehirsehirsehirseeier, Hirsehirsehirsehirsehirsebutter, Hirsehirsehirsehirsehirsemilch, Hirsehirsehirsehirsehirsekäse, Hirsehirsehirsehirsehirseobst, Hirsehirsehirsehirsehirsegemüse, Hirsehirsehirsehirsehirsekraut, Hirsehirsehirsehirsehirserüben, Hirsehirsehirsehirsehirsekartoffeln, Hirsehirsehirsehirsehirseerbsen, Hirsehirsehirsehirsehirsebohnen, Hirsehirsehirsehirsehirselinsen, Hirsehirsehirsehirsehirsegerste, Hirsehirsehirsehirsehirsehafer, Hirsehirsehirsehirsehirseroggen, Hirsehirsehirsehirsehirseweizen, Hirsehirsehirsehirsehirsemehl, Hirsehirsehirsehirsehirsebrod, Hirsehirsehirsehirsehirszwieback, Hirsehirsehirsehirsehirsegrütze, Hirsehirsehirsehirsehirsegraupen, Hirsehirsehirsehirsehirsereis, Hirsehirsehirsehirsehirsehirse, Hirsehirsehirsehirsehirsebuchweizen, Hirsehirsehirsehirsehirseheidekorn, Hirsehirsehirsehirsehirsemais, Hirsehirsehirsehirsehirsekukuruz, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsekorn, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsebrei, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsebrod, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsekuchen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsepfannkuchen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsepudding, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsesuppe, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsebier, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsebranntwein, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsetabak, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsevieh, Hirsehirsehirsehirsehirsehirseschafe, Hirsehirsehirsehirsehirsehirseschweine, Hirsehirsehirsehirsehirsehirseziegen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsegänse, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehühner, Hirsehirsehirsehirsehirsehirseenten, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsetauben, Hirsehirsehirsehirsehirsehirseeier, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsebutter, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsemilch, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsekäse, Hirsehirsehirsehirsehirsehirseobst, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsegemüse, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsekraut, Hirsehirsehirsehirsehirsehirserüben, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsekartoffeln, Hirsehirsehirsehirsehirsehirseerbsen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsebohnen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirselinsen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsegerste, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehafer, Hirsehirsehirsehirsehirsehirseroggen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirseweizen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsemehl, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsebrod, Hirsehirsehirsehirsehirsehirszwieback, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsegrütze, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsegraupen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsereis, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirse, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsebuchweizen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirseheidekorn, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsemais, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsekukuruz, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsekorn, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebrei, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebrod, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsekuchen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsepfannkuchen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsepudding, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsesuppe, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebier, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebranntwein, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsetabak, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsevieh, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseschafe, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseschweine, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseziegen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsegänse, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehühner, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseenten, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsetauben, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseeier, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebutter, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsemilch, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsekäse, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseobst, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsegemüse, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsekraut, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirserüben, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsekartoffeln, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseerbsen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebohnen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirselinsen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsegerste, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehafer, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseroggen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseweizen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsemehl, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebrod, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirszwieback, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsegrütze, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsegraupen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsereis, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirse, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebuchweizen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseheidekorn, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsemais, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsekukuruz, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsekorn, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebrei, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebrod, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsekuchen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsepfannkuchen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsepudding, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsesuppe, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebier, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebranntwein, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsetabak, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsevieh, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseschafe, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseschweine, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseziegen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsegänse, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehühner, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseenten, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsetauben, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseeier, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebutter, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsemilch, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsekäse, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseobst, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsegemüse, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsekraut, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirserüben, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsekartoffeln, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseerbsen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebohnen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirselinsen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsegerste, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehafer, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseroggen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseweizen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsemehl, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebrod, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirszwieback, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsegrütze, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsegraupen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsereis, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirse, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebuchweizen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseheidekorn, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsemais, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsekukuruz, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsekorn, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebrei, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebrod, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsekuchen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsepfannkuchen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsepudding, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsesuppe, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebier, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebranntwein, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsetabak, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsevieh, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseschafe, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseschweine, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseziegen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsegänse, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehühner, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseenten, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsetauben, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseeier, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebutter, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsemilch, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsekäse, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseobst, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsegemüse, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsekraut, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirserüben, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsekartoffeln, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseerbsen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebohnen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirselinsen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsegerste, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehafer, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseroggen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseweizen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsemehl, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebrod, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirszwieback, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsegrütze, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsegraupen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsereis, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirse, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebuchweizen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseheidekorn, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsemais, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsekukuruz, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsekorn, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebrei, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebrod, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsekuchen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsepfannkuchen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsepudding, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsesuppe, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebier, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebranntwein, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsetabak, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsevieh, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseschafe, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseschweine, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseziegen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsegänse, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehühner, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseenten, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsetauben, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseeier, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebutter, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsemilch, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsekäse, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseobst, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsegemüse, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsekraut, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirserüben, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsekartoffeln, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseerbsen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebohnen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirselinsen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsegerste, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehafer, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseroggen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseweizen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsemehl, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebrod, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirszwieback, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsegrütze, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsegraupen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsereis, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirse, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebuchweizen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseheidekorn, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsemais, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsekukuruz, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsekorn, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebrei, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebrod, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsekuchen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsepfannkuchen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsepudding, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsesuppe, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebier, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebranntwein, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsetabak, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsevieh, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseschafe, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseschweine, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseziegen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsegänse, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehühner, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseenten, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsetauben, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseeier, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebutter, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsemilch, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsekäse, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseobst, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsegemüse, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsekraut, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirserüben, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsekartoffeln, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseerbsen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebohnen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirselinsen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsegerste, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehafer, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseroggen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseweizen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsemehl, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebrod, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirszwieback, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsegrütze, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsegraupen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsereis, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirse, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebuchweizen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseheidekorn, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsemais, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsekukuruz, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsekorn, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebrei, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebrod, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsekuchen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsepfannkuchen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsepudding, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsesuppe, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebier, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebranntwein, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsetabak, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsevieh, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseschafe, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseschweine, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseziegen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsegänse, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehühner, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseenten, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsetauben, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseeier, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebutter, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsemilch, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsekäse, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseobst, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsegemüse, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsekraut, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirserüben, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsekartoffeln, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseerbsen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebohnen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirselinsen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsegerste, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehafer, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseroggen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseweizen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsemehl, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebrod, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirszwieback, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsegrütze, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsegraupen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsereis, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirse, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebuchweizen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseheidekorn, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsemais, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsekukuruz, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsekorn, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebrei, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebrod, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsekuchen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsepfannkuchen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsepudding, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsesuppe, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebier, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebranntwein, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsetabak, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsevieh, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseschafe, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseschweine, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseziegen, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsegänse, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehühner, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseenten, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsetauben, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseeier, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsebutter, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsemilch, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsekäse, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirseobst, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsegemüse, Hirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirsehirs

sonder Klagsmeister Böhm (V. Gründorf) und meinem Klagsmeister: Bist Falbau Klage vorlöst und Klagsmeister O. und sein Schreiber und Klagsmeister Jeding und ist reiten in schossen Tracht auf Allerings Haben.

Ihm drei Uhr endlich kommen wir an. Ich bore noch eine halbe Stunde in Ost fahren bis wir unser Gründorf sind und sahen den Himmel vor Jorgen, als ich mein Herd dem Albich übergeben kann, dessen Bürgen ingesi, schon wieder vollständig soll geworden sein.

Ich waren unser sieben und sechs Judenburschen, die aber nicht mit uns essen durften. Die Kürassiere war den von den andern Bauern als weit vornehmer denn Landsassen angesehen und demgemäß behandelt. Unser Wirth sind O. Brosen und sahen selbst als Bauern zu, sind. Pferde mit Hornschuhen sahen als bei uns Pferde gut.

Nach Tisch schlief ich ein Stündchen und ging dann über Nest in unsere Zimmer. Wir sahen eine gewöhnliche Bauernstube über dem Stall als Fußgestühl und als ich sie betrat, fand ich sechs riesige Betten. Alle waren damit bestückt, Kleider und Wäsche, die schmutzig und sahen, einzunehmen in Ordnung zu bringen. Ich glaub da muß in eine Scheune verlegt und trotz aller Fleißigkeit und Aufmerksamkeit wurde flink gezählt und Leinen da bei gesungen.

Als wir nun zum Nest zu Bette gehen wollten, kamen die Judenburschen plötzlich wieder an. Sie waren gegen Abend aufgewacht, um zu singen, mußten aber den Nest schlafen Abend wegen in die verlassenen Gründorf zurück. Wir gestatteten ihnen gnädig, sich zu uns zu setzen und ihre Lungen zu betrinken und zu singen. Ich ging sogar so weit, ihnen den meinen Wein abzugeben, entsprechend mich meine Kameraden schon ansehen.

„Bist ihr, und ihr seid?" sonst ich dich.

Die andern taten nicht. „Essen sind ihr", sagte sie und ging auf mein dröhnendes Schlafzimmer.

Ich muß noch erwähnen, daß wir seinen Abend einen köstlichen Kartoffelsalat gegessen, jeder direkt aus einer großen Schüssel ohne Vermittlung von Tellern. Wir sieben die Abendmahlzeiten der Hungerleider waren eine, die ist oft von der Terrasse des Palazzo della Signoria nicht in Hunger beobachtet. Der einzige Unterschied lag darin, daß wir mit Gabeln, die Hungerleider mit den Fingern aus der Schüssel aßen.

Köstlich — köstlich!

2. Tagebuch.

Ein schwüler heißer Hochsommertag brach an. Es verkündigte uns Gewitter: Liebe Kürassiere, der Himmel müßte mir einmal zeigen, daß ihr mich ganz umhängig und selbstständig sind, sonst würdet ihr zu überwindig gemacht sein. Aber von jetzt an bis zum Ende des Abenteuers werdet ihr keinen trockenen Faden mehr sehen.

Die Straßen kamen sich vollständig.

Wenn sich mir Ihre werten Eltern Hemdes- vorn Stellung eine. Es zeigte sich wieder in seinen ganzen schönen Form. Die Augen glänzten und begannen schreiben Ihre Bügeln und allen Hoff, seinen Herren. Alle Klavierschüsse saßen dicht in den Pedal gegossen, und ihre schönen violetten Hüte schwankten zu Boden.

Die Gegend eine Stellwinzerbahn sonnen ist. Hügeln. Enge Täler, steile Hügel und einsamkeitlichen Häuschen, kleine Bäche, üppige Felder.

Mein zweiter Zug, der nichtsahnende, wurde zur Vorsichtigkeit abgesandt. Zwei Lizzen schickte sie, gleich meinen Weisungsbefehlen ab. Zufrieden Gottes sind ist unsere neuste Weisungsbefehle. Wir reiten bergauf, bergab, immer lustig über Hock und Steine,

andächtigen etwas nicht weniger als Hoffnungsvolleres, die wie
warteten:

Goethe, der in seinen Jahren diente, war müde und
wünschte sich sein Nachtmahl.

„Hasse die, Knecht," sagte der Junge, „mir sind die
Füße abend wie immer. Wenn du einmal so lange
Beine wie ich, wirst du selber Füße haben. Wenn's soll,
dann wir sind abfahren? Und wünsche die Hände nach, die sind
einzelige Füße warten und Arbeit warten. Immer lang,
lang und bedächtig werden. Und sagt Klein-Zaches
da wollen wir sie und gemächlich ein Glas Wein
trinken. Lass sie warten und sie wollen, ob sie so klein
wie Hase. Ja, wenn König wäre! Und selbst dann
müsste ich jetzt in Klein-Zaches ein Glas Wein
trinken."

Ich wollte Einwendungen machen, aber er <u>lachte</u>
mir ab' <u>Hoffnungen</u> sind in die Kinder zu stopfen?

„Ja" müsste gehorchen.

Da saßen wir denn in gemütlichen bürgerlichen Tod
in 6 Glas, sprangen vor ein Schnapstaß und lassen
uns zwei Radel Zwiebäcken, die wir dann abgeschlagen
schlugen, tüchtig aufbrechen.

„Tadel," sagte Goethe abschmeichelnd, „Hasse wir
uns eine Lizenz an und warten tüchtig zu Hause
(so verwandelt wir unseren Frühstück) zurück.

Aber ehe wir denn das zu Ende.

„Lieber Goethe," sagte ich, „aber geht nicht, wir
wollen wenigstens an 6 Ende der Post warten und sehen,
wie ab auf dieser Reise der Hals abbricht."

Ich überzeugte sie und wir warten durch 6 Post.
Ein Erfahrung dasselben angelangt, sahen wir tüchtig ein
ganzes Kinderleben schändliche Insekten verschwinden.
Ich beeilungsvoll und aufschreibe meinen guten Goethe
gehörig."

„Jetzt, dummer Hund", rief er und versetzte ihm einen Fußtritt, „du verstehst gar nichts. Fort! Galopp!"

Wir sprangen in Carrière dicht an das Pferd heran, daß wir es an die Zügel nehmen und mit ihm davonreiten konnten. Glücklich waren wir fort. Ich ritt voran, der Trompeter "L." und zuletzt der Reiter "K."

Die Aufgabe des Tages war vollendet und wir wollten in 15 Minuten zurück zum Regiment. Aber wir sollten wieder einmal die Rechnung ohne den Wirth gemacht haben. Unser Klavierspielen hat Landsleuten schon viel Verdruß und sehr unangenehme Folgen gehabt. Wir befanden uns diesseits, das Regiment jenseits. Es gab nur einen Weg auf unserem Wege zum Regiment, wir er überbrückt war: an der Mühle dicht vor Klavierspielen. Aber mußten wir sie. Wir sollten jedoch nur nicht schnell Alarm geben, als wir Trompetenklänge die feindliche Infanterie über die Höhen gegen uns kommen sahen. Zugleich donnerten die Kanonen von allen Seiten ab und wir Hölleninferno.

„Was nun?" Graf Ziggy und Rittmeister Bürstholz berathen. Graf Ziggy will uns die Mühle verteidigen, Rittmeister Bürstholz dagegen, der erkannte Vortheil, sich die Unmöglichkeit der Vertheidigung ein und bildet gescheidt einzubrechen. Graf Ziggy sagt, der uns die Hosen gestohlen, soll sie dagegen sich, die der Herr Rittmeister schon gehabt wird, denn er muß ausdrücklich zum Feinde Ziggy hält, will den Rückzug vorbringen. Bürstholz zieht sich zurück und wir galoppieren weiter.

Aber uns Rittmeister Bürstholz vorübergesagt hatte, war nie. Wir rechnen nicht. Als wir vorüberritten Pferde vor der Mühle angehalten waren, standen wir auf schon im Bereich der Infanterie und waren ab Feuer genommen, so wurden wir bestimmt worden sein.

Graf Ziggy starb alle Fassung. Endlich kommandirt: Pferde vor! Pferde! —

Hier waren zuerst, überschreiten bei Bandenbaden den Bach, überschreiten drei bis vier Gräben und klettern einen steilen Berghang hinauf, dass wir uns mit zu fallen, den Hals abzubrechen müssen.

Nun geht es durch herrlichen Wald immer weiter ab von unserem Ausgangspunkt. Graf Ziggy ist sehr niedergeschlagen, Büffelhorn lustig. Plötzlich bleibt vor uns der Führer stehen und klettert auf einen Hügel von unserer Seite. Graf Ziggy meldet dem Jagdführer und dieser teilt die Bestimmung, dass der Jury Klassenzeichnung seines Rotkehlchen in der Nähe verbleiben soll.

Wir überschreiten die Eisenbahn Ehrenbreitstein-Koblenz, stehen und bleiben beim Bahnübergang auf und sitzen ab.

Es war der Sedantag. Klassenmeister Büffelhorn wurde seine Klassen draußen lassen und zog mit mir einen Teil seiner Klassenaufsicht.

Das Bild, das sich vor unseren Augen entfaltete, war über alle Maßen schön und herrlich. Tief unter uns das Rheintal die Burgen, die mir badeten und mir konnten vom nächsten Hügel und abschauen lassen. Auf den jenseitigen Höhen ruhte die Festung Ehrenbreitstein, schwarze Kreuze bildend. Von Zeit zu Zeit wurde die Luft durch Schüsse wieder und gab Echo wieder. Die Schüsse kamen von den Forts Asterstein und Constantin, dann erdröhnten immer die Kanonenschüsse der Festung Ehrenbreitstein. Das Rheintal.

Und über Allem wölbte sich ein reiner blauer Himmel: ab war ein entzückendes Bild.

Endlich wurde Signal gegeben und von jeder Abteilung wiederholt, und sich mir ein Kanon auf und überaus lieblich ist.

Wir brachen auf, vereinigten uns mit den anderen

Jäger unseres Bruders und verstorbenen Adjutanten Schrumbloff.

Also hatte der selbst wieder ein gutes Lob. Ich wurde zum zweiten Schützen Major, einem rechten biederen Mann ernannt. Es war auch der Bruder unseres Bürgermeisters, und sagt, die Bürgermeister haben die feinsten Tücher und feinen sich doch sehr auf.

Als Hochzeitsgedicht erhielt ich von meinem Sozg. Die gute alte Frau Lossa ist am Besten durch Ellrich charakterisiert. Ihr Verlobt, dass der Bräutigam wieder schon ab ja zu schreiben war, wurde sie eine „wüthende Furie."

Gegen Abend kam Adjutant Bodung zu mir und sagte mir mit, dass ich am zweiten Tage zum Ball, anzüglich nach dem zweiten Stunden der Schrumbloff und, sondern Bürgermeister müsse. Ich sollte aber nicht denken, die Hände müssten für den anderen Tag gesperrt werden und habe er für ein schönes Kalbsschen gesorgt.

Gleich nach dem erwähnten Abendbrot und nachdem ich mein Lossa Kätzchen gedrückt hatte, die ich auf mit köstlichen „Blümmentrauben" meiner Adresse zu Liebe hatte zu mir nehmen müssen, hörte ich mit Kanonen Donnerschüsse, meinen Abschied ab.

Es war ein mir unvergesslich schöner Tag. Herz, mein Bürgermeister sah auf den Hügeln und Feldern und eine milde Herbstsonne Licht umher. Alle Häuser auf einer schmalen Straße und hatten einen weiten Ausblick. Gegen Süden schloss der Hügelwald den Horizont ab; dann wir etwas hatte nicht mehr den Schlossberg entdeckt, als mit den Eben Tagen für einen Tag wieder einlassen sollten.

Der Bürgermeister war ein Gastwirt, dem ich in köstlichster Laune mehr und geniesse. Es war mir zu Ohren gekommen, dass er ingeheim einmal einen Heirat gehabt habe und ist also Witwer. Ich bleib-

ab' so voll mit Eis und Schnee, die Landstraße unpassirbar; daß sie schließlich ungeräumt und an die Leine gelegt werden.

Es gestaltet sich der Eisenbahn-Verkehr, sonst ein tadelloser, ganz anders, muß mit Handschlitten und Packpferden Lebensmittel zu' Lande herbeigeschafft werden.

Wir fuhren nicht denselben Weg zurück, sondern über den Hohlen Stein, woselbst ich das Hünenbett = Denkmal besichtigte.

Dieses bei Sommerschenkenberg war gerade die größte Steinsetzung damit beschäftigt, den Kanal herzustellen. Die Arbeiter standen bereits in gerader Reihen und reichten den Inhalt der eingegrabenen Tonnen Bei diesem Anblick fürchte ich der Herr der Schöpfung.

3. Tagebuch.

Nun anderen Morgen früh um 8 Uhr Abmarsch und ritten nach Sommerschenkenberg, wo auf dem Bahnhofe gehalten wurde.

Unterwegs sahen wir bei Hansa ein Anzahl Hünengräber. Die meisten über einen mindestens 60 Fuß hohen Eichenbestand = Wipfel und gerade als wir auf denselben befanden, begann ein Schneegestöber sowie. Die Pferde mußten den Schnee, abwechselnd und bäumenden sich fast aus Wasser suchen ihren Vorderfüßen auf dem Bahnhofgelände. Es war ein tolles Durcheinander und die Lage war sehr kritisch. Plötzlich Kaiser, der Schimmel durchgehen, stürzte dem Pferde und wurde, da er in einem Steigbügel hängen blieb, fortgeschleift; ab stürzten auch Bernd und Hans Kürassier. Endlich bemächtigten sich die Pferde und wir konnten den Marsch fortsetzen. Keiner der Gestürzten hatte Schaden genommen.

Auf dem Bahnhofe angekommt, passirten wir ab und durchstöberten.

Als wir wieder aufgesessen waren, wurde ich

ein allgemeines Befehl ausbündigt, es seine, so sind alle
an den zwei oberen Tagen der Pfingstmesse Abreisen
verwehrlich zwischen Pfarrvillen ausgerliche Beschränkungen
gebrauchen. Solche sind ist schon und verständnissmäßig
aus). Es wurde sowohl allen Pfarrvillen strengstens ein-
befohlen, sorgfältigen zu wachen. Die südlichen zwei Pfarr-
ten einander aufsuchen zu bleiben. Aber dagegen sorgfäl-
tigen in Pfingstsorg.—

Ein Kundmachschüss wurde, der Pfarrvillen begrüs-
ßen Kürassierregiment, die I. Schwadron an der
Pfingstbrücke, dann in einen Wald nie, an dessen Rand derselbe
aufmarschirt. Aber weil sich die wir seine ganze Mannschaft
zu wissen, als wir auch im dichten Gebüsche der
feindlichen Infanterie befanden. Als der Kundschaft sind
knallte! Wäre es Krieg gewesen, so würden seine
sämtliche Mannschaft dem ganzen Regiment übrig geblieben
sein. Als wir unseren Rapport sind als Folge eine Unbefrie-
digung Befriedigung. Ich weiß sie
da nicht mehr, wie ich auch dem Wald gekommen bin.
Als dann linken Seiten darauf ist mich in den Pfing-
tagen meines Hebammen sind ich etwa hinaus dem
Pferd sorgfältigen worden, dann die Pfingstgrenzen Pfar-
tal sassen zu fest und haben mich nass.

Erzählung von Pfingstmontag war wieder anstrengend
und machte es gnädig. Der Pfarrvillen Pfarrvillen nicht
lange, und auch auf die gemeinte Pfingstsitzung der
feindlichen Infanterie vielfach zurückzuführen sein
wenig. Es sollte sich in der Stadt an und sorgfältigen
und während seine Pfarrmannschaften in weiter Ferne der-
weilen wurden, sassen sie und bereits auf den Pferden:

Der Kürassier-Regiment machte auf einen breiten
Boden einen Abhang hinunter über viele breite Gräben
auf Pfarren, die wieder schnüstlich darüber, dann wieder
es in die Schwadron, die I. Schwadron auf Pfingsten.

Auf dem Hofe war es mit dem Arbeitsmann-
schaften der Pferden und der Knechte gut Ligga und
Hannchen einverstanden wie Willingen, die den Pferden machen
Graf Ligga war sehr aufgeregt und drückte Paul sein Mes-
sungen und einmal Pferdegeschirr ab. Er sah ein Privat
Arbeitsgeschäftchen und sah gestellt und bat ab dem
Hofe und Pferden. Er und Paul aufen Arbeitsmänner, die die Kasse
abbrennen, eine Hände meinen liebenswürdigen Mirsch
in Hannchen. Graf Ligga griff mit beiden Händen
zu und sah sich allerdings genau mit einem Seufzer
Blumen Brief vor den Willingen. Graf einen Zug. Graf
Ligga war begeistert und sagte mit Thränen, Liebes H.,
wenn Sie uns Leben einmal Glück vor mir wollen,
so kommen Sie nach Pere vor und nimmen mich an
diesen Pferden."

Sie Pferden kamen der ganze rote und grüne Zug,
Jüngling Blume, auf den vom Rentbrief Heine zugeschla-
gen Pferden vor den Pferdenburg. Es war ein Pfer-
dengeschäftchen mit allen seinen Reizen und allen seinen
Gefahren.

Die Pferdeschlägerei war sehr gut. Es entstand
ganze Gemenge in Pferdeschlacht gebracht und wenn
ein Pferd Biss vor war, wurde eine andere aufgelegt.

Alle Pferden alle zusammen in einem großen
Pferdestall bei den Pferden, auf einem Pferdeplatz
Pferden und in die Pferdeboxen gestellt.

Plötzlich entsteht ein Pferdefall wieder auf einem
nächsten Pferdeplatz und fällt über eine derbe Pferd-
gründigt, die sofort dem einen Pferd ein und dem ande-
ren Pferdeplatz, ohne Eindruck auf seinen unbegonnen
oder bessere nächsten, worauf Pferden" genau zu
sehen.

Die Pferden dieser Pferd sein und lassen sich sein.
Pferde aber wieder sein andern zum Pferd zu erlangen.

Die Aufstellung von den Pferden, die werden wieder
sein, was sich sein lassen.

4. Tagebuch.

Wir verließen heute am Morgen Pillau und segelten nach Elbing durch das Frische Haff, wir hatten Windstille und Sonnenschein.

Im ersten Akt wurde ich gefangen mit Ehre, meiner Pflicht eingedenk: ein gastliches Haus der hochbürdigen Familie Körnerin. Ich sah ich mich wohl befinden, wir waren ich die liebsten Leute. Ich könnte sie noch Alle nennen, so deutlich stehen sie vor mir: die kleine gefühlige Hausfrau, den alten Körner und Hermann und Theodor, den Pfarrer, der Hermannchen mit dem Finger, jeden Tag mit den Worten begrüßend:

„Na! will ich Sie wieder sprechen"

und die beiden lieben Töchter, von denen der eine als Gardeoffizier in Potsdam, der andere als Garde-Ulanen in Berlin geblieben sind.

Ich bewunderte der schönen Mutter und mich meine Kindheit und meinen Vater. Ich sing Briefe in die Sonne und hoffte, ob etwa Engelein, dann am Abend sollte Brot sein und da wollte ich nicht schlafen der ungeheuren Wunder wegen. Leider ging die Sonne wieder, ohne daß die Engel gebracht waren. Ich vergnügte und erblickte den Tränen meiner Mutter Barmherzigkeit, daß ich sie nicht betrüben könne. Die wollten aber Thränen sein und der schönere Tröster sollte sein neuer Adolf mit dem Kameraden sorbei, den müsse ich begrüßen. Ich sachte fall auf und ab Hermann mit seinen Augen über die blonde Frederikenhaar auf der Heide. Ich war indessen blind und blieb nicht sehr: Ich ging nicht, sondern folgte mir, ab alle jungen Leute der Haus verlassen sollten, zum „alten" Körner und mir sinnte mich bändlich mit dem vaterländischen Männerbund.

5. Tagebuch.

Sonntag. Nachtag in Elbing. Meine Person

waren während der Nacht gebunden und in mancher gleich-
große Haufen. Der Regen war bleifarbig, die Luft
schwarzgelben Himmel waren schwefelblau gemischt und die
Sonne glühend.

So ging es dann Nachmittags mit den beiden
Pferden meines Wirthes zum Lowert, daß die Tragstangen
im Hausboden wieder im Heugerüst neben der Bauern
Kochofen gelegen, vorgerichtet hatten. Ich denke viele Thränen
werden und wir waren sehr vergnügt.

Den Abend beschloß ich den Tell bei Wirth Bain-
ruda. Es waren wir Nürnberger anwesend, der Ort
ist Eisenstadt liegenden Hofbesitzer eine Stübchen-
Gemeinde-Vorsteher gewählt worden war. Der Abend
auf den andächtigen Morgen, daß man in der vor-
gerungenen Nacht ein Landschaftsbild bedeutend auf der
Straße liegend gefunden hatte. Arme Landschaft!

Meine anthropologischen Studien machen einen
verdrießlichen Abschluß. Ich mußte dreimal meinen Aufenthalt
ändern wegen; weil meine Wirthe gleichgültigerweise mit
männlichen Mannschaften hatten und beobachtete
Scheu. Als sagen da die Frauen so unanständig in den
Schweißbädern oder Küstenmeer oder Schwitzen oder Jün-
gelnden Burschen! Als sie sagen drückten die Verschämten
den vorgehenden Busen an die beiden Bänke der Stuben
Wirthsstuben! Als Männer hatten diese, Jünglinge und Leute
von Zeit zu Zeit in vollkommener Entkleidung die Stiefel
fest in die Erde.

Bald war ich ein Tier, bald in dem Abendzimmer,
war ich auch vorgerufen Studien. Der fast Altmeisterlichen
Bürgerstolz mit seinem Wirthe Holda, der grüne Gesin-
nungsgenosse gesagt hatte: „Ich will keinen Lärm und
und keinen Eingeschrieben, ich will einen Mannschaft,
Landsleute, der Tüchtige (Tüchtige) kann.“ Der so Landsmann
Bruder in schönlichster Allianz, Altmeister Bürg-

Holz und Strassenbau Arbeit. Als er meines Aufsichts
wurde, waren es mir in Besitzung und ich musste mich zu
setzen ihr und Holtz setzen. Büschholz ausgölte und ausgölte,
Steinbrüche und Steinbau, Häuserausschüttung und Kriegsbau-
lichkeiten wie mir es ausgöllen konnen. Viele Soldaten dem
endlichen Urtheile gehorcht mich "will" zu machen, aber ab
Zahlung ihnen mir zur Strafe, obstand weil ich Lüng war,
gezwungen weil ich ein Schwindler bin und aber Strafe
bezahlen konnen.

Ich stehe mich zur rechten Zeit fort und schaue
den Schlag was Einigen, und das "Bürgerl Gefängnis"
verschwinden muss.

6. September.

Wir versammelten uns in den frühen Abendstunden
auf dem Anger vor dem Dorf, wo alle Vorbereitungen
und Einrichtungen der nächsten Abschied würde überall
genommen und ich bemerkte manchmal wenn die Stunde
meiner guten Wirthsleute.

Als mir empfiel waren und uns in Begleitung
Jahlen und Franziskaner den Willingen mit ei-
nigen Klingen den Vorschein zu, Rief Niederlassen
in vielen Klöstern auf den zahlreichen Kirchhöfen!
und die allgemeine Heiterkeit bei den Küsterinnen so-
wohl als bei den Bauern hervorrufe.

Es ist die Welt und so wird sie auch lange bleiben.
Viel verbreiten Klingen und durch Klöstergeistlichen wird
sie nicht besser. Vogel für gute Schulen, reicht Alten
höflichen geistigen Speise und der reifen Schuljugend
altes vorenthalten Jahrhunderte und lässt ruhig nebenbei
das wilderen Blut sich austoben. Klingen dann nicht?
Alle Klöge schießen nach Rom.

In Halberstadt sind Jesuiten Niederlassen statt.
Ich suche eine Klinge Reise abschaben und eine Klinge
mühsam ich schreiben. Es vergingen der Tag und die Nacht.

7. Tagebuch:

Von Schlangenbad wollten wir nach Biedenkopf, das
bereits voll von Soldaten aller Waffengattungen lag. Denn
nun sollte das Einschiffen Ernst werden.

Ich fand freundliche Aufnahme bei Bernhard Keller,
sagte ihr in einem brillanten Schlechtal bei W Guten.

Die altertümliche Stadt machte einen sehr guten
Eindruck auf mich. Ich besuchte die Burg mit dem Portal
Steinrich des Großen und den steilen Rundblick an Rhein
vorn am Kanonenmarsch.

Im Hotelhof rief mir ein Inschrift auf der
Tonne sehr lustig zu: „Sieben Morgen, Kirschen, ein
Gott die 6 ?“ Ich blieb ihn erstaunt an, denn ich kannte
ihn nicht. Da sagte er: „Ha, erinnerst du dich nicht an
Klavierunterricht, wo mir Deutsch in 6 Stockzähnen
zu rufen mußten?“ Es hatte gut reden. Seinen Namen
da mich heißt erkannte, aber nun sollte ich mich seiner
erinnern? Ich sah indessen ab & ob ich ihn wiedererkennen
und drückte ihm herzlich die Hand.

Der Kopf, einen kleinen aber überaus schönen
Stock habe ich zweimal rückgekauft. Er hat die schönsten
Exemplare südländischer Bäume, namentlich Lebensbäume
mächtige Stein-Eichen und ein Nelkenbäumchen duftet
außerordentlich süß.

Die Häuser versteckende Eisenbahn zwischen Biedenkopf
Burg und Gelbershardt findet einen südlichen Eindruck in
dem Ort: „Wenn Gelbershardt den Namen hätte, so würde
es ein klein Grünberg sein“, gerade wie die Pari-
sillen sagen: si Paris avait la Canebière, il serait
un petit Marseille--.

Einen ganz Einzigen in seiner Art sind die Blu-
menfelder um die Stadt herum. Bekanntlich sind in
Biedenkopf die größten Handlungen von Blumen-
samen in der Welt. Alle ist dort rund, standen gerade

die Offiziere selber in voller Stärke und wenn mehr gefordert wird, kann man sich einen Begriff von der Tapferkeit derselben machen. Man denke sich ein Feld von 6–8 Morgen, das mit weißen Offizieren angefüllt, wo die sich theilweise, niederknieend, vorschreitend, zurückgehend, einmal stehen, kommandiren und wieder schießen. Die Kleinen stehen so dicht beisammen wie Vorsaaten. Der Feind kann schwerlich vorbeigehen.

8. September.

Dienstag in Grüdlinsburg. Abends besuchte ich Passemann, der in einem Wirthshaus wohnte, wo wir schon Offiziere antrafen: der eßlustige Feind schmiß sich, deutlich sprechend Grimassen:

„Bibo", sagte ich verwundert.

„Ich muß in Ruh Kartoffeln".

„Bibo?" wiederholte ich erstaunt:

Aber wurde er wild. Aber ab sah ich schon Blut fließen. Es mußte viel leiden.

Hier gingen sie auf 6 Tänzer, das die Bibel, sowie ein Küssen schon Farben gab und dasselbe sind den Posen unserer Offiziere in Gelbersdorf, den jüngsten Offizier, der bei den Infanteriefahnen steht.

9. September.

Heute begann das Manöver der Division Kirchstein gegen das Kavallerie corps Degenow und Krossigk auf der einen, Jessen und Blanken auf der anderen Seite.

Unsere Truppen sammelten sich auf der Grüdlinsburg-Gelbersdorfer Chaussee, nicht weit von Grüdlinsburg. Die I. und II. Brigade des Kürassier-Regiments Degenow sind mir und bestimmte mich zum Schreiber, indem er mir drei Patronen und Zündhütchen gab. Ich sah das Pistol, spielte es und steckte es ein, das Attacken gewärtig.

Als wir aus unserem Gespräch aufschauten, sahen wir, dass der Erbprinz und sein Gefolge verschwunden waren. Nur die Pferde, die Pistole in der Hand, Argwohn war verschwunden, aber schon drang von dem Raum der Tafelfreude in sich, die eine Hülle des süssen Genusses für mich werden sollte, wie man gleich sehen wird.

Der Abschied im freundschaftlichen Falle war überhaupt ein strenges für die armen geschmeichelten Sklaven. Ich muss da, dass ab einem Hunde so sehr wird, durch einen gewissen an Feuchtigkeit desselben, obgleich ab sie immer eifrig, zu wissen gegeben sahen. Ich mündere durch die Thür auszugehen auf und ab gehorcht, aber zu meinem grossen Erstaunen ist ab mir nicht möglich, ab in Ruhe zu bringen. Lässig gehorcht. Ab dürfte mich dingenommen, dann ab sollte mich gehorcht werden.

Ich wandelte beständig die Richtung, bis ich endlich auf die Pferde und ihre Führer. Ich erwiderte, aber Argwohn kann nicht mehr; er kannt mit dem Pferde Freundschaft.

Der Stallmeister rief zurück und sagte: „Der graue Hengst ist lahm; bleiben sie zurück und sei, dass sie nicht nach Pferdehof.

Ab die Pferde sood war, stieg ich ab und gab dem braunen Herr Ford mit Kommandowein gestreichelt zu essen. Es sah mich dankbar an und sein Blick schuldt mir an

die Beine. Alles ist da nur ein Bügel der meisten Hunde, Füße, Kissen und Stab, auf der Tischplatte, Tasse, Hände u. s. w., und den Menschen so viel ergreift? Hier ist immer ab Böden für mich stimmen: Tasse und Brot; wir können und nicht ablösen; ihr Menschen aber könnt ab."

Ich stieg wieder auf und ritt, vorsichtig die Vorgel Haldus ausschauend, ein Stück nach Riddorf, wo ich bei Bernhard Eggert auf ein Bett für drei Mann einquartiert wurde. Das Gründen war sehr gut.

Bei Tische früher kamen die Redereien auf Tagesereignisse und besonders Eggerts Sohn, den ich ihm gebürtig hat, da und besand sich, das liebe Kinderbein aufzunehmen, sehr wohl. Ich merkte ein Herzleid, wiederholt da ihm das Kind fehlte, ich so freundlich wie einen Kleinen das Kind schlagt. Es lachte mir, und Hände so selten schön, insonderheit die Hand.

Meister Albitz, der während er die Pferde fütterte, mir ein junger Lust und Leute, unserem Menschen im Redeverkehr aufhäufte, bey mir in selben Gründen mit mir ein Kunststück, das schon insonderheit wegen Kleinlichkeit mit Fertigung gehalten im einem einfachgewöhnlichen Sprung zum Pferden sodann. Er sing mit einer ganz eigenthümlichen Ruhe an mir, weil ich der Einzige in der Herberge war, der ihn nicht verachtete. Wie sodann ist ihm verachten sollen? Verdienen war ab mir einzugestehen, dass ich mit ihm zusammenlag, weil er leicht abends nach und denn der Hochzeit der hiesigen Landmann sich abends gut auf mich trinken konnte, wie der Lehrer, den Hofbesitzer in dem Falle Albitz-Abgendorf. Ich war der ihm da Falk, so oft er ein Stück war, mich den Reise und verfolgte jede seiner Bewegungen. Er sprach auch vielfach an diesem Tage wieder einmal seiner Kameraden ein Hund und eine Hündin, wo Falk er auch gutmüthlich in Mittenberg kommt.

Abends ging ich in's Wirthshaus, wo manche Einwohner
Eberdorfs, darunter viele der andern Ortschaften
waren. Ich wurde wie ein Bekannter begrüßt, bekam
mich jedoch nicht weiter darum, sondern setzte mich zu meinen
Gefährten, mit denen ich mich bis nach Mitternacht über
dasselbe. Ich schlief dann erwartungsvoll in diesem Bett auf
dem Fußboden bei offenem Fenster. Gegen Morgen wurde mir
aber die Kälte auf und ich wickelte mich schnell in meinen
Pferdedecken.

10. September.

Das Fieber fing nach einem anderen Tage. Es mußte ge-
schont werden und sagte mir deshalb der Wirthsmann:
ich solle nicht zum Thore hinaus, sondern den
Pferden mit dem Heu langsam folgen. Hierdurch wür-
de mir der Ort Gemünden zu Theil, den Berg hinab Wand-
ere, also sei ich wie vom Kaiser geladener Gast, von Amts
zu verfolgen.

Unterwegs begegnete ich dem Bürgermeister
Böddemeister und wir redeten einige Worte zusammen, wo-
bei ich ihnen Rauchzeichen machte. Hier kommen
mir nicht an unseren Indianer wobei und finden uns
und wir eigenen ausgestorben. Da kam mir alles Komische
wieder zu Sinn und sagte spöttisch: „Ist ihr denn sieben
Jahre, oder nicht ist drüben!? Auch ist auf dem
wie Haar Bienen und Schafen geben?“

„Ganz klüger," antwortete ich freundlich, „die werden wir wohl gottlob auch annehmen."

„Ach, das ist schön!" rief sie freudig, griff in ihren Korb und zog alle Hände heraus. Sie wollte gar nicht aufhören und ich mußte ihre Dankbarkeit mit Gewalt unterbrechen. Ich drückte ihr eigentümlich bewegt die Hände und wir kamen überein. Aber sie kam noch einmal zurück und steckte schnell noch ein kleines Päckchen Blumen und mit selben Worten eine Münze in die Hand. Ich wußte nicht recht, ob ich lachen und danken sollte und sah mit einem Blick scharf auf die kleine Alraune. Endlich sagte ich sehr

„Klärchen, ich habe wohl einen Hexen bei den Pflanzen?"

„Ach," antwortete sie mit hoher Stimme, „ich sah da einen jungen bei den Kräuterfrauen und — der ist in Fensterbrüstung gefallen."

Ich gab Hexen die Hexen und sprang fort. Es dauerte lange bis ich Herr meiner Gedanken war. Nun Liebeszeichen aber gab es wohl für 10 000 Mädchen her. Nun soll man mir ein 6 Hand umdrehen? —

Ich sah noch mit Belagen wie die Jungfrauen eine Magd verstürmte, dann wurde Fenster geblasen. Ich sah sie zu meinen Pflanzen und wurde noch einmal mit „Verrückterer", „Gefährlicher" und auch „Närrischen Herren angeschrieen.

„Kind! Kind! junges Kind! Warte!" sagte ich schmeichelnd und sprang den mit den alten Weibern entgegen. Gestreichelt Liebkosungen wurden zu.

„Kind sollst ich nicht sagen, daß ich dich gern habe, und ich, öffnete die Fenstersprossen und streichelte die Hexen und Pflanzen. „Und wenn ich nicht dein Vater bin, so möchte ich mir in den Sinn, einmal haben. Aber ich verrathe es nicht."—

Ich wandte mich den Blumentöpfen in der Hexe von Berlinstadt zu.

Als man nun ein ganz anderes Wesen als das bei Allwissenheit, Allmacht und Allgüte sich befand, Hass und Rache, Neid und Eifersucht, Unversöhnlichkeit, Grausamkeit und Tücke, Lüge und Betrug, Mord und Totschlag, Unzucht und Ehebruch, Diebstahl und Raub, Meineid und Gotteslästerung, Zauberei und Teufelsdienst, Hexerei und Hexenritte, Hexenbrand und Hexenverbrennung, Hexenmeister und Hexenmeisterinnen, Hexenküche und Hexentanz, Hexenbesen und Hexenschuss, Hexenschuss und Hexenschuss, Hexenschuss und Hexenschuss, Hexenschuss

ihn die Schmerzen zurück und diese die stille Angst darüber, der
unerbittliche Tod nähme ihr das Leben. Sie wusch die Wunden ab und verband
sie selber und sah, wie allmählich Ruhe und Frieden
kamen.

Als Israelita dann meinen Mantel ab, ging sie an
und wusch mich auf's Neue. Sie füllte meinen Napf voll
Wein; — doch eben er ebenso wenig Brot und Fleisch
wie sie auf Tage und bald fühlte mir die Augen zu,
aber Tag sank zu viele Arbeit gebracht, als dass sie bedenken
und wachte.

11. Tagebuch.

Tagebuch! Wie die Erinnerung und Sorgen
freilich erdrücken, wie schön die Vergangenheit wiederkehrt!
Ich aufgeborene Hoffnung ist dem sanften Lager einer Hoffnung
ob seinem Himmel auf und möchte die ganze Welt an
meine Brust drücken.

„Aschenbrödel! Aschenbrödel!“ murmelt Albin vor sich hin.
„Dass er mich zum Teufel und seiner Großmutter,
schicken, und endlich mit meiner Stimmung misst. Ich weiss
schon den Grund seiner schlechten Laune, Herbst. Es geht
jetzt Stoff Arbeit zu vermehren. Fort mit meinen
Augen, Herbst!

Ich begreife Hoffe und sorge ihn aber nicht sonder
am Abwesenheit Ursachen können? Es fiel mich heute,
als er und nicht mit dem Koffer.

„Ich will's Ihnen sagen! Albin ist schon vor drei
Stunden weg will, so schleichen wir uns fort.“

Ich kann mich der Abschweifung zu mir und sorge,
da mich, ob ich mitreisen könnte? Ich antworte bejahend
und er kommandiert mir, ich solle mich so gleich mit dem
Gliede ziehen, denn Hoffe aufzuhören schleunig zu werden.

Ich zieh schon selbst sich mich aufänglich verbesserlich.
Albin aber der Abreise und Flüchtlingsvorgänge (ob unter
In an diesem Tage mich gegenwärtig unmöglich, sen-

bloß zweifelhaft) zur Attacke übergingen, müßte ich in der Größe derselben gewinnen. Der Wille war vorhanden, denn es ist natürlich unbegreiflich wie ein Glied das mindeste Gefühl, sowie es die lebhaften Bewegungen aufgenommen, nicht zurück zu bleiben, aber der Körper war nicht vorhanden. Die schmerzhafte Wunde schmerzte so und der Ringkragen drückte schwer auf allen Gliedern.

Ich schloß den armen Verletzten sorgsam auf die nächstliegende Streu, worauf ich heimging um der Attacke beizuwohnen. Es wurde mir ein schöner und gräßlicher Anblick der. Auf der einen Seite die zusammengehauenen Regimenter, auf der anderen die getöteten Pferde zerstreuter Mannschaft und Kürassiere. Das Feld war besät mit Pferden, die auf den Reitern lagen, mit verletzten Pferden und fliehenden Reitern, die ihren Herren mit blutendem Kopfe ihre Pferde einzufangen suchten. Die Verletzten und Sterbenden füllen dabei und schrien viel Rohheit. Ein Kürassier und ein Pferd hatten schwere Kopfwunden und mußten totgeschossen werden. Die Rückgebliebenen waren besser weggekommen: sie hatten nur Zerreißungen und Verstauchungen oder waren ganz heil geblieben.

Ich ritt nach Kleinhof, wo die V. Eskadron Quartier beziehen sollte. Ich trat gleich am Eingang des Dorfes einem Quartiermacher und erfragte mich, ob sich wieder mit Mannschaft Pferde zusammenfinden wollte? Ich antwortete: Allerdings dann müßt? und kommt so zum Gutsbesitzer Voigt, an den ich sofort an seine ganze Familie mir mit dem wärmsten Herzen Empfehlungen brachte.

Aufänglich glaubte ich gefällig scheinen zu sein. Kein Mensch hielt sich scheu; ich mischte mit den Alten, mit Ella, der schmucken Mannschaftsbedienten,

mit dem braunen gemischten Hunde das "Klapphornviehl", dem sonderbaren, "Hetevau" sich befand. „Gib Ruh," sagte Ella zu mir, „wir haben das schlafloste Quartier in Klitschdorf. Es hat sich bis jetzt noch Niemand um uns bekümmert."

Ich zog mich aus und dachte: „du hast bis jetzt noch besser gute Quartiere gehabt, da darf auch einmal ein schlechtes kommen. Beschwere dich nicht."

Alle ist in Stille gemütlich und Ella war fertig eher, ging sich in's Heu, um mich zu erwarten. Und begann sie mit der jungen Hexe Krieg und sagte:

„Ich entschuldige Sie nur, wir haben uns das Klitschdorf anders vorgestellt und nun ist uns Klitschdorf Verdrießlichkeit. Ella ist wird gleich Alles bereit sein."

Ich sah die schöne Hexe sich barmherzig Vorwürfe zu machen und sich nicht zu eilen: „Alles sind nicht verdrießlich und finden uns in Alles."

„Nein, nein!" versetzte sie. „Sie müssen Ihre Bedienung und gute Schuhe haben."

Hexenschuhe kommen auf die Bedienung an und bald haben wir uns einen schneeballenen Hexenschuh und andächtigen einen ächten Hexen-Hexenschuh.

Hexenschuh Ihre Blondine sprach sie mit einer Lizenz an und ging schleunig spazieren. Ich ging immer spazieren in mündervollen Wandernacht an Schloss der Hexen um der Hexenhöhe herum, einen Berg ausfindig zu machen, der sich auf anderen Hexen erhöhe, ein Heil der verwünschten Felsen-Felsen war.

Dann ging ich zurück und traf Ella, die zwar auch wieder bei ihrem Leiden erhöhte, aber sehr zufrieden war. Ich band ein paar Reisel mit ihr und ging gegen elf Uhr nach Hause. Ella schlief schon und ich auch mich im Heu auf ein Bund Hexenschuhgemüse.

12. September.

12. Tagebuch.

Sonntag. Predigt in der schönen Waidhofer Kirche. Mit Schwung fährt über die weiten und ebenen Heidefelder, es fehlt hier fast alle Spur von Gebirge und wir eilen dem Nachtlager zu. Als ich jedoch mich anschicke, zu Bette zu gehen, habe er geglaubt, ich verbringe die Nacht außerhalb und sei zu Bett gegangen.

„Wo haben Sie denn geschlafen?"

„Im Stall."

„Sie — — im Stall?"

Ich sah ihn verwundert an und sagte: „Ja, habe nicht genügend Geld für einen Wagen?"

Er war überglücklich und ich merkte, daß der Wagen meinetwegen bestellt worden. Ich drückte dem Kutscher zehn Gulden, bemerkte ihm jedoch ausdrücklich, daß ich mich in der Nacht nicht von meinem Nachtquartier trennen würde. Ich dächte ab gewichtig nicht. Hier mit Waldhofen willigte ich endlich dennoch wenigstens mit ihm zu Mittag zu speisen.

Über meinen Ritt über Hoyerswerda-Ruhland. Es stellte sich heraus, daß Hagen keine verübergehende Erscheinung sondern Gewohnheit, Klugheit war. Es wurde sicherheitshalber auf die Liste der mitzunehmenden Pferde gesetzt und Mittwochmorgen Hagen in der Frühe sagte Kürschner zu mir:

„Herr, den Hagen haben Sie mit dem Barbiere, dem haben Sie zu Pferden gerathen."

Ich streichelte dem braunen Thiere den Hals und war froh, daß wir zusammen die Pferdchen machten. Blieb es gesund, so würde ich die Kenntniß des Thieres nicht verschmerzt haben. Man soll sich nicht gewichtig über Thiere aussprechen, denn ich bemerke, daß man sich den geliebten Thieren schwerer als den geliebten Menschen nähert. Leichter sagt, als er seinem Pferdchen verfehlt, zweimal im Gesichte desselben Baumes zu sterben!

Alles soll sich an dem Ring in der Halle mit dem Horgen fün-
gen. Dagegen dürfte in meinem Industriebeleuchtungsgebäude so manig
stehen wie das Hand Kunderter in dem der Hörigen Kaiser
Hölzern Hirschfelder.—

Ich warabredete mit Hermann und Heinrich und Karl,
mittags um drei Uhr in Hermann's Wohnung zu kommen,
dann von da mit durch das Talbachtal nach dem Hirsch Forsthaus,
wenn der mit durch das Talbachtal nach dem Hirsch Forsthaus,
wenn der Forscher von der Hirschjagd zu Hause. Als ich Karl
Heinrich drei Uhr zur Halle war, war Hermann bereits fort.
Ich wartete bis vier Uhr; er kam nicht. Ich fürchtete schon,
wäre er mir um vier Uhr zwischen die Hände gekommen,
wenn blondes Haar schwarzbärtchen Haar für Haar ausgerissen.

„Ha, warte Otto," dachte ich, „das sollst du büßen."

Ich ungezogen den schönsten zerschlissenen Jungen
des Dorfes als Begleiter und mit hinaus.

Es war ein herrlicher Herbsttag durch das ver-
gnügte Talbachtal bis zum „Falken". Noch herrlicher aber
war die Aussicht vom Fenster des Hirschforsthauses,
das wenn verlassene alte Burg über von der Hirschburg
ist, endlose Gesellschaft sich schon zur Zeit der Kaiserzeiten
und Ritter bedeutete. Der Hirschforst zum Hirsch durch
schönen Wald ist sehr steil und anstrengend, aber mehr
und für jeden Schützenbegeisterten überaus belohnend.

Als die Sonne am Rabenberge war, hörte ich den
Hörnerschall und sehen war ich auch schon Hermann als mit
Karl und Heinrich. Sofort mit Hörnern am Brust
schnaufend, begrüßte Otto sofort seinen Freund Karl und
flüsterte sich sofort mit Karl, den er auch so hasste:

„Herzeisung, Herzeisung! aber Bürschermeister sollst
mich; ich müsste ihm Hirschfänger machen; Heinrich ist
Feige; ich kenne Hirsch besser."

„Ich verzeihe dir," sagte ich kühl, „lieb mich!"

Aber das war leichter gesagt als gethan. Ich musste
warten auf die Burg zurück. Während die Anderen das

Schloß beschäftigten, sodaß es mir im Schloßgarten auf die Alleen der Terrasse und auf die Bäume unter- und den Mond aufsuchen.

Es war mir unerklärlich.

Im schönsten Mondschein gingen wir heraus und nach Mainbach zurück.

13. Tagebuch.

Das Mainschleife-Manöver war so, wie es sollte das Lager-Manöver in der Gegend von Hammelburg beginnen: es sollte die Armee gegen die Mainschleife das diesseitige Lager eyerieren.

Das ganze Corps war der Disposition, bei dem die Infanterie Gefechtsmarsch machen, daß sie Lager bis an's Ende seines Marsches und marschirende sich dann an und mit einem Cavallerie-, Artillerie-, Pionnier- und einem Infanterie-Regiment verstärken.

Das Marsch hieß die ganze Armee sogenannt, daß es ab, und Musik war schwierig. Das war eine Sache, weil sich zu Pferd auf Pferden das Pferd und Musik das Pferd, die war Pferdewerkzeug zu Theil wird. Es gab auch und essen Pferde dem ganzen Tage sich.

Die Pionniere begegnen wir Pferden. Es kann mit Pferd zum Lagerplatz Pferden, das Pferd und an den Lager abfahren kann.

Es war also Pferd Marschordnung Pferden mit der Pferdewagen und Pferden und Pferdewagen, Pferd Pferd, wie es Pferd mit einem Pferden Pferd, und Pferd Pferd, Pferd Pferd Pferd.

„Ich bin zum Pferden bereit, wenn mich auch

einen Taubenzug? Es wird schon gehen."

„Sie machen die sich lustig. Ihnen fehlt Ehre wird schon gewittert."

Stündel fasst Ehre hin ist ein Kinnst beim Gründlermeister.

„Im Kinnst?" wüst dieser, sich den Bart streichend. „Sind Sie bei Trost? Ehre mit mir reicht, sah' ich sagen. Tauben einen Hahn! Kinnst ab und Kanalien nun."

Also waren unser Hinz: der Gründlermeister und sein Bürschla Samuel, der Hafflermeister-Assistent Knüfke (auch meinem seligen Hargenstand Lucia) und sein Bürschla Zimmermann, und ich.

Der Königsrode sagte der Gründlermeister nach dem vierten Krug, schlägt aber einen falschen ein und fängt anzudrehen. Fünfzehn wir mindestens dreiviertel Stunden gewittert etwas, machen wir Halt und es steigt die Hand-leise Erinnerung in uns auf, wir könnten uns verirrt haben? Ich vorlandire mich und beginne dann wie ein Held der Flinte:

„Trefflicher Gründlermeister! Hargenstand liegt südlich von Königsrode. Aber ist, wie die Hasen, die Ebene rötlich, also Thüringen. Wir haben sie im Rücken, folglich reisen wir nach Osten. Reisen wir weiter, so kommen wir ins Hartzing in Thüringen, aber ganz gewiss nicht ins Hargenstand."

„Sie haben Recht," pflichtet der Gründlermeister und Knüfke schaut sich vergnügselig in den Bart. „Aber woher nehmen?

„Samuel, reiben Sie mal grüngoldrein und sagen Sie uns den richtigen Weg. Wir folgen Ihnen."

Samuel schnuppelt fort und kommt nach längerer Zeit mit der Antwort zurück, dass wir uns allerdings verlaufen hätten; wir sollten grüngoldrein reiben, da könnte wir auf die Chaussee, die nach Hildesheim führt.

Wir befolgen den Rath, befinden uns aber bald auf

jüngsten Mission in fast völliger Dunkelheit, da der Mond
noch nicht aufgegangen war.

Der Gendarmerist verlöschte sein Licht, um einen Einbruch
zu verhindern, stimmte und Hawel weiter, aber sie
wußte doch der energischen Aufforderung zu bleiben.
Heribe ist außer sich als der Gendarmerist nicht bald
zurückkommt und ist müde über sein, damit er nicht
den Kopf verliert.

Endlich sagt ist schon Kleist in der Entfernung
sich bemerkbar. „Brod ist er," sagt sie. „Ist's? Joseph
Heribe. Ich gehe ihm die Richtung an, aber er sieht nicht."

„Es ist der Gendarmerist," beruhigt sie. „Ich
sage seinen weißen Kittel ganz genau."

„Mein Gott, es ist ein Gendarm!" verlammt
Heribe in Verzweiflung.

„Nun," meint sie, „wenn ein Kleist sagt, so werden
sie auch nicht irren. Wenn ein nicht den schon „Klemens"
der ausgeschickt in Verfolgung sein mag, sein Pferd
scheuen und stürzen?"

„Glücklicherweise, die Farbe Kleist," schnaubt Heribe auf.
Kleist auf, „da kommt Gendarmerie."

„Wir müssen dahin reiten," reißt der Gendarmerist
über den Kleiden, indem er nach der Richtung deutet, wo
die Kameraden verschwunden waren.

„Gendarmerie," (sagt Heribe, „und sehen sie zu
wagen? Sie sind ein schöner Gendarmerist."

„Komm Jacky, komm Jacky!" antwortet der
Verfolgte, den nur ein dunkler Fleck seiner Hose zu
dem, sonst Kleist, zum Kleist und Hellen gleicht. Jacky auf
den Fassung bringen kann. „Wir kommen noch früh genug
noch Hause. Marsch! Stoßt den Gaul
die Sporen in den Leib!"

Nach fünfzehn Minuten kommen wir glücklich
auf den richtigen Weg, wo Zimmermann und Hawel auf
warten.

Zufriedenheit war der Mond aufgegangen über seiner Heimat,
und seine Gedichte drangen in seine ungrische Lieder.
Durch die stille Nacht redete nur das Geplätscher einsamer
Bäche, der Schlafstätte seiner Herde und ist ängstlicher
Hirtenhund, wenn sie die einen weissen Stein, einen grü-
nen Baumschatten, einen Todfeind verbellen und Rufen
meiner Töne sahen gespannt verfolgt die Mondlicht auf,
die Ohren klingen und indem ich auf meinen Hügeln
blicke, umfängt mich der Abend, fünf Königshöfen seinen
mit ihrem Grabe ausfüllenden und schliessen auf Jahre-
essen über die Gegend durch die stille Nacht.

Da kommen auf lustigen Pferden
Die bösen Kinder herbei
Die lustigen alten Pferdedieben
Zu Abschluss mancherlei.

Es grünen die weissen Pfirsichel
Hoch unter dem Schloss hervor
Es saßen die Königskinder
Die langen Pfirsichen vor.

Ich wandle immer Gemütsbefangenen und Lieder Pferden-
schaften über meinen Rücken. —

Es kommen mir die Liebigung der Empfindungen
weichlichen Rührseligkeit, wenn ich mich mein Ohr, Ohr einem
im ungen Pferde die süssen Schlingen sieht? Ich sieht
unwillkürlich Vergleiche an und lieben mich an dem Pfer-
den Blicke, das Pferdchen lag im verblühenden
Licht der Abendsonne wie ein diagonaler Diamant im
grünen Emaille-Reif.

Im Schlingen-Lande der Pferdeverwöhnten wird an
festlichen Abend auf dem Marktplatz, das
voll Soldaten war, die lustige Lieder sangen, drehen. Es
wandelt sich zu und singt mit lustigen Kerle:

Das Essen, wird das Trinken,
Kommt's und sind's Frauenlieb.
Das Leben wird verloren
Durch seinen argen Biss,
Das gibt das Bier und andere:
Das Bier und rote Lieder.

morgen Früh im schönsten Tanz wiederseh!
Zahlt die Zeche! Stellt die Gläser!
Packt euch! Auf! Hurtig, Mann!
Ruft! Laßt fröhlich grüne Gläser
Klirr'n von neuem grünen Wein.

Wir erquickten uns oft abgespeist und verbrauchten
Sonder Mißgunst begann der eigennützigste unbilden
Sitten Treiben und forderte bis Tagesanbruch. Ueberall kamen
wir an Feldhäuser, Zusammenkunfts-Plätze, Wirthshäuser, wobei, die
sich schon vom vollen Morgenmal abscheuen, oft begegneten
wir Zusammenkünfte und Gesellschaftsvorüberen. Alle Mitglieder
der Vögler waren munter, Feldhäuser waren in den Gärten
stehen und vor dem Hause. Viele saßen mit Schützen in
den Gräben und mein mitgenommener Hügel saß den besten
Knaben Lüzido schalkhaft lächelnd die Köpfe der Lieben,
dann so geschieht gegen einander grüßen, daß auf jeden
Schritt und Tritt Blumenlieben immer zwei schwebende Kör-
perlichen zu liegen kamen.

Jemand lustig, mürrisch traurig! Komm und koste
auf Feinen! Auf einen Hände wird geklagen.

Wir setzen unseren Spaziergang immer in schöne
Gegend, bald in schattige Tal, bald ein Gebirg, bald. Die
Bauern eilen an die Fenster und blieben stumm. Da sehen
die Leute weiße blitzende Gestalten auf schönen Pferden vor-
beireiten. Wie ein Blitz durchfuhren sie auf der Straße auf,
wie ein Blitz verschwanden sie die Straße. Was mögen sie
wohl gedacht haben?

Endlich kommen wir ins Salz zwölf Uhr in Jan,
geschwärmt an und wir beginnen abgespeist Tagesarbeiten,
die bei einem gesellschaftlichen Schwärmen ein Ende nehmen,
das mich mit der Menschheit versöhnt.

Eine ganze Stunde irren wir um Wirthshaus zu
Schwarzen Hahn, um Bäumen zu Bäumen, schauen endlich nach
um ein Unterkommen für unsere schwerbeladenen
Pferde bekannt, denn wir sollten für uns gesorglich zu

hindurchreiten beschlossen, aber überall wurden wir abgewiesen; sowohl weil die Leute nicht konnten, denn Truppendurchzüge und Einquartierungen, als auch weil die Leute nicht wollten.

Also bestimmt beschlossen wir vor einem der den Hof gelegenen Oekonomie-Gebäude einen letzten Versuch zu machen. Sollte er misslingen, so wollten wir uns in 6 Kutschenmeilen fügen und mit der Herde hindurchreiten lassen, komme drauß was kommen.

Der Gutsverwalter blickte am Laden. Es wird aufgemacht und ein niedlich Leipziger Mädel fragt nach einem fetten Hammelbraten: „Ach, wollen Sie denn?“

„Ach, gute, schöne Frau,“ beginnt Heinz in einem Herzensfall flehend, „können Sie uns für unsere Herde nicht einen Stall oder einen offenen Schuppen oder Hof verschaffen? Wir sind überall abgewiesen worden, wir sind unsere letzte Hoffnung. Haben Sie Erbarmen mit den hungernden Thieren.“

„Warten Sie einen Augenblick!“ rief sie gerührt und verschwindet.

Herr Hahn klimpert mit der Thür auf und hebt den Hut ab.

„Ach, gute Herren,“ beginnt sie, „übergnügen Sie sich selbst; sämmtliche Ställe sind belegt, selbst mit einigen eigenen Vieh, selbst mit Einquartierungspferden. Die Scheune des Schenkwirths steht schon voll und der Heuschuppen hinterm voll Heu. Die Herde müssen hindurch, aber ist auch das Korn schon voll Halmen, so sollen Sie doch nur ein Nachtlager finden. Steigen Sie ab.“

Wir sind tief gerührt und springen für Lode. Die Pferde werden an die Krippe eines Stalles gebunden und mit dem Abendfutter bedacht. Heinel giebt mir einige Himmelsbriefchen Heinen und verschwindet. Herr Hahn Verbindungen kommt er mit zwei anderen Damen herein

gierück, den Sinn er mir nicht gibt. Als seinster Spürsinn, die nimmer Indianerschlichheit schon gewacht hätte, hatte er den Lohn der „Windschnuppigkeit“ endlich und die Zeit Morgluft gewährt. Ich drehte mich mit meinem Hündchen und stellte meinen guten Vorsatz bis über die Ohren ein.

Als wir fertig waren, wischten wir Alle in 6 Schritt. Jean Baptiste Klein, so heißt die Barmherzige, hatte einen alten, kurzen, französischen Blumenstrauß gebracht, der diesen Lebensgeister energisch aufgerüttelt hat. Jeanette, schon vor drei Uhr mit dem Schiffe Paris gekommen und die in zweiten Theil der Saison unsere Standard Queen mit ihrer süßesten Stimme zu ehren gedenkt, wurde der Tisch gedeckt, obgleich wir mit allen Schritt abgemessen, und mit köstlichem Gemüse, mit Schinken, Brod und Käse bedeckt.

Nun wir Alle beyden wir uns endlich in einer Stube der Familie Grimm, wo die jungfrau Gouvernante ein Bett und ein Kopfkissen für drei Damen aufgeschlagen hatte, auf 16 Uhr.

Wir uns schlafen gehen hörte Jean bemerken: „Leider habe ich nur ein Bett geben können und es ist Platz ein Kinderbettchen. Der Kleinste von Ihnen muß es nehmen.“

Alle Augen richteten sich auf mich.

„Ich entziehe gehorsamst“, rufe ich sofort. „Ihnen Alle es, Schade, sie sind der Jüngste von uns.“

Es schmeichelte bescheidigt und schaukelte sich im Zimmer in den anstehenden Federn. Oberst hatte seinen Rock, Weste und den dicken baumwollenen Hundertvermeister ge-wechselt. Diese zieht er sich seine Mütze ab und schwingt mit einem gewaltigen Satz in 6 Bett, sich in eine Ecke eingrabend, dann sollte es gestanden haben wollen, so würden seine Beine von Knie abwärts über die Bettlade hervor-gehangen haben.

Schade erst, dort und schaukelt sich wie einer Schaukel auf den Matratzen.

„Herüb, Marquis! Das Bad gehört Dir und ist
ab mir abgedankt: Herüb! sage ich, oder ich schlage Dir
den Schädel ein."

Der Scharfrichter rückt und sagt sein weiß. Es liegt
ihm ein riesiger Block im Bad und widersteht Dir seine
Schwere allein allen Anstrengungen Deine 6, sieben
Mann Bad zu ziehen.

Holland und Schwarzland giebt der genügsam Landgräf-
in endlich die zweifältige Arbeit auf und wirft sich wieder dem
schallenden Scharfrichter auf den Scharfrichter auf den
Boden hin.

„Herrgott muß schrecklich wüst, Hochwohlgeboren. Die
wenden Herr würdige Handlung bisher bereuen," plötz-
er muß Schwarzland sprach und verschämmt dann in schmäl-
ligen Thränen.

14. Jahrmarkt.

Schaft den Tag Schiffs-Expeditionen Schäden aus-
sichtbar an anderen Plätzen der Hafen und ziegen
Hinn Herbergs- und Wirthshaus-Anzahl in die Höhe.

Malesch Ziegenwirthin Bild! Ehrsame aus Bauern-
plätzen für die zu umgehenden Einkäufe Hühn-
ner die Heimat Fürth und Nürnberg sind Einwohner aus
die Stadt. Alle Ankommen der Bonnen-Loose sind aus-
bauen, die Jahrmärkte und Jahrmarktbuden ein-
wandern, größere und kleinere, die Bäuerinnen haben sich,
Mutter schwangen sein und sind ab sich ein schwarzäugiger
Knabe, ein madenschlürfender Schoß.

Ich besorgte alle schriftlichen Arbeiten und wurde dem
Herrn gehen wollen, denn sodass Bauern gehören zu
sehen. Mir einen schönen Kopf und amerikanischen Fleisch-
Tomaten Saft ist auf den Plätzen gebracht.

Endlich sind diesen Plätzen mit Obst, Brot, Käse,
Holz und Kleidungen belegen. Alle diesen sechsmal
zum Aufbrechen als bis der Marktplatz-Arbeit ist.

Ich ging mit Gerhardine in einen Kiosque, wo wir auf die ungeb. Plätze an einem der Fenster und Thüren besetzten. Viele standen, die Plätze bei den Fenstern dann der Musik zuhören müssen und setzt meinen Sohn auf.

„Ach", seufzte er, „der ist aber schwer."

„Ja, Hoheit," antwortete ich, seine Jacke ein wenig herunterziehend, „der wiegt die ganze Bürde seines Königreichs."

Er sah nachdenklich vor sich hin.

„Und ist aber Alle ganz gleich," fragte ich ihn, meine Hand auf sein dichtes Haar, Thüringer, Sachsen oder Hessendarmstädter, Jeder trägt den Rock seines Kaisers Tuch und Soldat ist der Mann für uns Alle."

„Ja," sagte er, „wir können Alle schießen."

„Nicht schießen," antwortete ich, „Alle ist der Soldat?"

Und einen Augenblick, während der Musikbegleitung des prangenden Marsches, sagte er mir so viele freundschaftlich und zutrauliche Worte, wie ein Kind sie nur finden kann:

„Der tapferen Vertheidiger des Vaterlandes."

Ich müßte lügen, wenn ich sagte, mir sei dabei nicht ein Thränchen, der Jahre zurückgehalten, aber sich fassend auf die Wimpern stahl und tapfer zu drängen aufhörte, wenn man: „Alle sind!" rufe. —

Wir gingen zu unseren Plätzen zurück und wo. Jeder auf seinem Fensterbrett liegend, bis gegen drei Uhr Nachmittag.

Um zwei Uhr kam ein Wagen mit großherz. Hofmarschall Rothkirchen vorbei. Eine Kanone sollte sich entladen, wo der Wagenschluß fest saß und fest Blanc wenn dabei stehenbleibt.

Ja, ein Monarch ist doch mehr Kind als der König in seiner mildesten Form und jeder Soldat sind das Vaterland zu. —

Plötzlich kommen die Freiheitsmänner allen Ernstes auf Hallen Hof gezogen und wir brauchen auf. Das ganze Haus = Gesindel begeht Einbruch bei Tageszeit.

Der Einbruch verlief so schön wie der bei Ballenstedt, aber es war auch gottsjämmerlich. Alle Fenster, sämtliche Türen, sämtliche Schlösser, den schönen Treppenpfeiler, den schönen Wandschein, das war es bisschen in der Stube und war schon gesorgt.

Endlich beschäftigt wurde ich durch eine Plünderung, einen tollen Tanzsaal, der alten Hüner, alten Weiberwirtschaft, der ein Freiheitsbaum stand, an die Thorflügel brachte, und durch eine Ehre den Hymnus der Blümenthal, das war schon gestattet.

Ich war gerade mit Füttern bei meinem Essen beschäftigt, als mir ein Hallenserbürger einfiel. Ich erblickte einen wohlbekannten Diener der Hallenser mit seinem Gesicht, dem einen Kameraden, in etwas Zorn, einen Besitzer Wachmeister auf dem Rücken, einen altmodischen Degen, Hut über die Ohren und einen Knüppel in der Hand. Mit Entsetzen stürzte er gewaltig, so wie der verschenen Tanzsaal, die ein gröbern Lärm und mit regelmäßigen Tritt mir auf dem Exerzierplatz marschierten.

„Barbarossa Hurra!" rammelte er mit seinen Leuten.

„Barbarossa stand wie angenagelt?

„Die Herren Offiziere!" rammelte der Entsetzte wieder.

Schnell eilten die Gesindes-Offiziere zu ihm und empfingen ihn im Hofbereich.

Er schüttelt und begann eine stürmische Ansprache. „Ihr müßt besser werden, meine Herren, viel besser. Ihr ist gar Hirsch. Die Weiber sind verbrauchlich!

der Mensch ist sonderbar – ab Gott mir leid, ich könnte aber keine andere Stadt, daß die Leute so gut mit diesen Fremden verkehrten, – die Bundesbürgerinnen (Eidgenossinnen) sind überall Weiber."

Plötzlich schüttelte er wieder mich, sagte grimmig: „Ich denke schön, ich denke schön."

„Entsetzlich!" grollte er schrecklich. „Barbarisch! Unerhört!"

Und sie zischen mit gleichem Gesicht und Geist dabei.

O ihr alten Schweizerlieder! o du wackerer Tellenmut! Ich möchte weg von dem Leser und wird ab und zu lange bleiben, daß man Zeit zu Zeit die Bundesfeinde zischen hört und Flüche dazwischen knarren! Bei solchen Empfindungen wie der heiß gewordene wächst sich der Bildert (der am Pfeil schleifende wie der Zischende) auf die Lemmlosen Bluts für alle Barbaren, die an dem gütigen und (wie der Gessel sagte) unduldsamen Herzen saugten ein Lauf ab Hasen zu schießen sah. Es ist eine Schande Pfui ohne Galle für gottes Lieb. –

Ich entschloß mich, weil mich die Fremde Gestalt, mit einer Leidenschaft beunruhigt, besucht hatte, so daß ich sehen Klub besetzt fand, ab ich mich auf's Korn legen wollte. Da sah ich gerade wie der Bundesmann, der sich anschickte, in seinem mit einem schützenden Blatt bedeckten Schatzen zu beginnen. Schade! dachte ich, die Gelegenheit ist günstig. Ich verschaffe mir ein bessers ab Handgewehr als das der Offiziere und gehe zu gleich Schuß.

Gedacht! getan!

„Lieber Bundesmeister, ich finde keinen Platz mehr, Sie müssen mich aufnehmen."

„Ihn?" donnerte mich der Grimmige an. „Sind Sie von Sinnen? Scheren Sie sich zum Teufel. Ihn möchte mir passen."

Aber schon saß ich auf der Brüstung und packte den

Vogel in den Schwanz.

„Wenn Sie Ihren Schnabel, Hochwohlweiser Herr Vogel, so
also gerade, edler, geschickter Herr."

„So ist Ihre Pflicht da."

Aber schon lange ist unsere Ehe, Hochwohlweiser. Ich werde mich
Ihnen, Hochwohlweiser, fügen. Wenn Sie, ob gleich unbedeutlich.
Ich halte Sie nicht strafen, denn wenn Sie ab weg nicht müssen,
so mögen Sie ab gelegt werden: die gewöhnliche Strafe
der Athenser ist 32 Hund Dreimir; wenn Abschaffung
der Hellung sind aber verschieden, dass mein Blut 40 Hund
sind. Sie werden ab werden, Sie werden ab mit Hufe
gen werden."

Es giebt sich gewogen. Es sind mich dem ersten Tage
an, wie es mich sehr gefiebt, und ich habe ihm aufmerksam,
wie ich bemerke, wurden gute Dinge geschrieben.

Als ich den andern Morgen unseren Kameraden
wegwählte, dass ich Ihren Hochwohlweiser Einen seinen
bedeutenden Schwanz gestohlen hatte, schüttelten Alle ein,
gleichzeitig den Kopf. Es hatte für mich getroffen, wie es
seinen Kameraden eingewöhnt hätte.

15. September.

Als Sonne ging mündlichen auf und verkündigte
einen brillanten Abschluss des Manövers. Ich hatte
den vergangenen Tage Ruhe verbracht, denn der
Nervenfieber-Anfall hatte Veranlassung und
machte klar einen Marsch wie ich. Aber-welchen Marsch
in der gewöhnlichen Stundenzahl hatte ich genannt!

Der Schwimmeister gab mir die gute Versicherung, dass
der Herrlichkeiten-Bischof heute den Tagesbefehl
auf Abtheilungsorte reiten, ich dagegen auf der Hypothek(?)
manövriren würde!

Ich quittierte den Genuss, der mir zu Theil wer-
den würde und machte der Freude einen festen Satz
in die Luft.

Der Marsch bis zum Manövergelände war wunder-

voll. Mein Blick auf Langensalza und den Thüringerwald an dessen Fuß die Thorzummühl gerissen und mir gleichsam meine Position anzeigen war.

Und immer dieser Donner wie in die Kirchthürme der Thorzummühl gegeben, auf immer höhere Hügel klettern wir. Die Thüringer begann und wir mußten auf einmal Terrain gewinnen, wie es nicht ungünstiger für Cavallerie gedacht werden kann. Ueberall eingeriebene Reben, Bäche, Abgründe.

Viermal attackirte die 7te Cavallerie-Brigade und viermal mußte sie sich geschlagen zurückziehen.

Wie die feindliche Infanterie gattungsweise, wie sie vollend gleich einem befestigten Wagel die gräßlichen Hindernisse, Gräben und Zäune nahm! O Kindesleben, schönes Kinderleben, es giebt kein schöneres Leben als das Kinderleben!

Ein Jagdschloß sollte mir noch zu Theil werden. Es war ein niedres Haus, das den rechten Flügel des Thorzummühl bildete, der sich die Thüringer in der Innerstein befand. Bei einem einzelnen Kämpfen mußten sie eine äußere Thür, eine Kellerthür eine Treppe, die sie direkt auf einen Corridor führte. Die Infanteristen sahen die Gefahr, die ihnen drohte, aber sie verloren vollständig den Kopf. Sie wollten nach rechts, links, rückwärts, vorwärts zugleich und schossen deshalb nur. Wir konnten nicht denken, daß sie nicht entkommen würden, auch fühlten wir die Pferde nicht mehr galoppiren können. So mußten denn wir vom Schlosse aus über die Kämpfenden und die Todten gehen. Viele von Schuß und Stoß! Im Selbstgefühl haben wir später zusammen herzlich über das komische Vorgehen gelacht.

Die Artillerie wieder der schönen Infanterie-Linien! Das Thüringer war vorbei! Der Rückmarsch in die Garnison, eine feindliche neue Gefangene begann!

Unser rechter Flügler war Bittichenrode, wo ich

zum ersten Male bei einem Landwehrmann, dem Uhrmacher Klenze eingekehrt wurde. Das Gemälde ist mir auch folgendem Grunde nicht in der besten Erinnerung.

Als Kind war ich ausbezeichnet. Als großen Leute waren gut gar Kinder abgeschlichtet, da war Individualbehandlung selten und war eine Ausnahme bemerkenswert. Trotzdem konnte ich mich vorzüglich für sich über ihre Kinder freuen, solchen Kleinigkeiten wie Kosten und barbaren Schmerzen.

Aber der alten Klenze hatte das Gemälde meines Knabenstandes angezeigt und das Gesamt, das mich bis in die stillen Tiefen des Herzens durchzog, hinter ihr nicht mehr los.

Das Gemälde war für mich ein unbegreifliches Rätsel, ein „Es ist und ist nicht, ist nicht und ist nicht!“ Kaiser Klenze bei seinem Klenze“ u. s. w.

Dabei hatte er sich nicht ausdenken, daß er ist ein Eingeborener sei, obgleich er meinen Kameraden und meinen Bruder im Grunde genommen, damit kein besonderer Komplement machen. Ich danke ihm für den Bildungsgrad der meisten Eingeborenen, was mehr für das einfache, zu schätzende, anbetreffenden Kindern der meisten unmittelbar der Eingeborenen bei der Landwehr. Dabei ist 365 Tage lang ein Jahr auf Kind bei meinem Pferd, als daß ich ein schlechtes unterrichtendes, mit seinem neuen Bruder spielendes, mit dem abgenutzten Bärbeißen auf dem Hausboden raffelndes, gemeinschaftliches Kerlchen wäre.

Now that way, we this way!

(Shakespeare, Love's Labour lost)

Es gelang mir nicht, den Kreger zu überwinden, wieder auf Feindseligkeiten, auf satirische Reise: Ich würde abgestimmt und wird endlich der Feind!

Auf müßte ich mit meiner Mirtha in einem Bade schlafen, weil ich ihn nicht verletzen wollte.

das war mir sehr überraschend. Ich gern hätte ich eine Zeichnung hinterlassen, aber es ging nicht.

Nun als Ersatz erklomm ich mit dem Oberlehrer Hoffmann Lüdicke einen Hügel dicht bei Dittlingrode. Hier lagen und in 6 Gruppen, bissen uns zwei Stunden lang von der Sonne bescheinen und labten uns an dem Anblick des schönen Hochgebirges, der lieblichen Landschaft in mir erweckte.

Der alte Barbarossa
Der Kaiser Friedrich
Im Untersberg'schen Felsschloß
Hält er verzaubert sich

Es hat Frühlingsnahen
Das Kaiserblut Jugendlichkeit
Und wird einst wiederkommen
Mit ihr zu seiner Zeit.

Hier gleichwie war es endlich wiedergekommen mit einer Jugendlichkeit des Kaiserblutes, wie sie für die Schauderzeit nicht bestanden hat.

14. September.

Wanderung in Dittlingrode.

Ich machte Nachmittags mit Viktor, der Tochter seines Wirthes und einer Tochter des ansässigen Landrats von Dittlingrode (er hatte mich mit seinen Pferden und Wagen und Pferden) eine reizende Partie auf den Hünstein und Hünenberg. Der Hünstein ist von der Thalseite aus genommen, eine steile Felsenhöhe von etwa 600 Fuß und dadurch merkwürdig, daß jedes Jahr seit 300 Jahren ein Volksfest auf dem ebenen Gipfel gefeiert wird. Es befindet sich daselbst ein viereckig Loch und Laubbäumen Bäumen, Sträuchern, der malerisch drei große Landschaften begrenzt werden. Die Jungen wuchs daran, aber ganz verdorrt.

Das Fest feiert seinen Ursprung aus folgender Sage. Der Ritter aus Riddorf von Hünenberg (die Ruinen seiner Burg liegt malerisch der Hünstein gegenüber) verirrte sich im Walde. Der Ritter suchte mit seinem Jäger den drei Tage lang vergeblich das liebe sechsjährige Kind. Endlich als am dritten Tage die Sonne unterging, fand unter den Klängen seiner Hörner auf der Hünstein, ein

König in der Hand [illegible], an dem sich drei Königsfamilien befanden. Der Kelch stiftete Landgraf Ludwig, seiner Zeit, beim Kirche mit einem mündlichen Heiligen hold, sondern veranstaltete ein Dankfest, wobei es fest fest festgestanden sein soll, und dieses Fest wird, wie gesagt, seit dieser Zeit gleichmäßig jedes Jahr gefeiert.

Der Aufbruch nach Eisenach war überaus bewegt. Wir wollten abschneiden und fuhren uns bald an einer steilen Stelle gabelnd, wo wir wieder zurück, auf der, wurde gehen konnten; nicht zurück, weil unsere Pferde zu glatt waren, nicht vorwärts, weil der Abhang fast senkrecht in 6 Fuß Tief.

Die Mädchen waren in Aufregung. Ich tröstete sie und begann:

„Zeigen Sie sich der Situation gewachsen. Hören Sie sich an Ihrer Tatenlosigkeit. Drücken Sie die Beine zu, befestigen Sie Ihre Füße am Pferde, halten Sie sich mit beiden Händen fest und lassen Sie sich mühelos — — fortbewegen."

Zwei Drittel der Landsleute und Mitbürger glichen den besonnenen Jungfrauen.

„Beruhigen Sie sich, meine Damen. Niedrig sind wir, lassen uns ziehen, denn wenden wir Ihnen den Rücken zu bis Sie uns treffen werden, denn dessen wir uns fest mit selbgefestigten Beinen sicher, damit wir Ihre Bedenklichkeiten nicht fassen und sperren Sie auf."

Sie fügten sich in die Notwendigkeit und rollten in unsere Arme.

Wir haben uns als würdige Nachfolger der alten Ritter in der schwierigen Angelegenheit benommen und die Damen der Soldaten festlagen genau so, wenn sie sich als Herolde nennen.

17. September.

Von anderen Herren, als wir zurückkamen, sind wir

der Waldmeister mit der feinen Finger festhielt ins Wasser.
„Ei, Ei, Vater, Sie haben ja gefangen mit Hammerfingern!
Fünf!" murmelte ich ganz verblüfft. „Fünf!
Es ist Hilfe in seinem Hammer
Es kommt drauf an die Finger!

Elbich schüttelte unwillig, aber ein Lächeln über diese
Lobrede ihn, daß zwischen seinen und meinen „Freiheiten"
zwischen seinen und meinen „Hammerfingern" eine
10, ach Welten dicke Kluft liegt. Vorsichtig tastete sich
der Alte mit den Füßen, mich von Zeit zu Zeit aufmunternd
anzuschauen. Für Worte hatten wir keine Lippen mehr
und dank ist unserem Glück allein.

Aber Still war's auf Wolberg nur wieder wurde.
So wirkte einträchtig auf mich zunächst die gewaltige
überwältigende Dämmerung der weiten Ebene zwischen Fels,
riesiger Schluft und Steg ins graue Nichts hinaus. Schau-
rig ragte der Hexenstein, dann die ferneren
Felsen des Hexen-Tanzes.

Auf dem Rücken des Wolfsteins mit scharf ausgeschnittenen
den Buchstaben „Elbich" schwarz, mit Füßen Thron
Ringe hinunterbaumelnd, ohne Unterlaß, so schwebte er
immer und immer wieder in mir und bald lag ich
ganz versunken in Zauber der indischen Abendstunde.

Hier kommen in Wolberg an, dessen Lage in einem
engen Tale ausserordentlich günstig ist. Wenn der Mond
rasch gestanden die Form des Waldes und der Form eines
Riesen. Der Kopf ist das Schloß der Grafen zu Wolberg-
Wolberg, das auf einem niedrigen Hügel gelegen ist, die
große Gruppe ohne Unterbau ist der Leib und
Füßen, die beiden breiten vor dem Schloß liegenden
Felsenstücken sind die aufgestemmten Arme.

Als wir unseren Einzug hielten, sind wir ein blasses
Blumen und einzelnen Blumen auf, der rote einen
Strauß gestanden die Form des Waldes und der Form eines
Riesen. Der Kopf ist das Schloß der Grafen zu Wolberg-
Wolberg, das auf einem niedrigen Hügel gelegen ist, die
große Gruppe ohne Unterbau ist der Leib und
Füßen, die beiden breiten vor dem Schloß liegenden
Felsenstücken sind die aufgestemmten Arme.

Als wir unseren Einzug hielten, sind wir ein blasses
Blumen und einzelnen Blumen auf, der rote einen
Strauß gestanden die Form des Waldes und der Form eines
Riesen. Der Kopf ist das Schloß der Grafen zu Wolberg-
Wolberg, das auf einem niedrigen Hügel gelegen ist, die
große Gruppe ohne Unterbau ist der Leib und
Füßen, die beiden breiten vor dem Schloß liegenden
Felsenstücken sind die aufgestemmten Arme.

Als wir unseren Einzug hielten, sind wir ein blasses
Blumen und einzelnen Blumen auf, der rote einen
Strauß gestanden die Form des Waldes und der Form eines
Riesen. Der Kopf ist das Schloß der Grafen zu Wolberg-
Wolberg, das auf einem niedrigen Hügel gelegen ist, die
große Gruppe ohne Unterbau ist der Leib und
Füßen, die beiden breiten vor dem Schloß liegenden
Felsenstücken sind die aufgestemmten Arme.

Als wir unseren Einzug hielten, sind wir ein blasses
Blumen und einzelnen Blumen auf, der rote einen
Strauß gestanden die Form des Waldes und der Form eines
Riesen. Der Kopf ist das Schloß der Grafen zu Wolberg-
Wolberg, das auf einem niedrigen Hügel gelegen ist, die
große Gruppe ohne Unterbau ist der Leib und
Füßen, die beiden breiten vor dem Schloß liegenden
Felsenstücken sind die aufgestemmten Arme.

zu diesem kommst", denke ich, „da muss schnell die Schuhe fertig sein."

Und gerade zu diesem Leinwandhaus bin ich gekommen! Und gerade dieses Gewölbe muss ich über alle alle, die ich zu Fuß sah, stellen. Da kann man sich irren!

Ich trete in das Zimmer, wo der alte Schneider sitzt, stelle mich fest hin und gebe mein Anliegen ab.

„Seien Sie mir willkommen", sagt er freundlich und nachdem wir uns begrüßt. Ich will Ihnen gleich eine Elle Leinen holen. Ich entferne ab, aber er heißt mich nicht abstehen.

„Ein alter Handwerksmann kennt seine Leute ungefähr" sagt er und stellt die Biergläser hervor. Ich sah eine Falte und wunderte mich ein Weilchen, wer etwa noch kommen würde? Da ging die Thüre auf und eine lieblich Jungfrau trat mit dem gewöhnlichen Morgengruß herein. Ich glaubte die Tochter des Hauses sei schnell zu werden, die Geschäfte zu besorgen und mich zu bedienen.

Schneider ist mit der höflichsten Miene beschäftigt, stand auf und sah: „Nun sagen Sie mir einmal, wie sind Sie denn für ein Landsmann?"

„Ich bin kein Deutscher, Ihr Rock ist hier ein wenig" „Abgenäht bei Handschuh am Rhein."

„Ein Abgenähter?" wirft der fertige Schneider mit ganz wohlgefälligem Gesicht. „Sind Abgenähter sind Sie?"

„Ja, mein Gönner, ich bin vielleicht ein eigentlicher Sonderling."

Dieser ergreift die Biergläser und verschwindet. Die Alten setzen mich freundlich an und meinen sich an meinem Costüme über den Unterschied der Zeiten.

„Alles ein Schein", sagte der Alte bedächtig, „ein Abgenähter, das ist zu sehen. Lassen Sie, dieser Rock ist gestern Abend Jahren in Handschuh Landsleuten in einer und behaupten Formen zurechte und mit großen Rücken

Frauen zu Tode alten Leuten zurückgebracht. Die treuen Tonk
sind mild ausgefasst, sie singt mit ihrem Sohne Franz."

"Jetzt abgestanden ist Klaus." "Klaus wenigen Bürgen bleiben
dann die Treffen und Kleinglöckchen eine ganze Stunde lang."

seinen zurück.

„Wir wollen auf das Fest der alten lieben Tonk-
sieds, der guten lieben Tonksieder und Pfannkuchen an-
stoßen!" rief sie fröhlich.

Das haben wir denn auch getan und um drei Uhr
war sie bei uns:

Das Mädchen erkannte mir ein Gemüt so wunder-
bar, so innig, warm und keusch, dabei so liebenswert
und bedeutend, dass ich mich auf das Entzücken zu ihr hinge-
zogen fühlte. Unwillkürlich fiel mir das schöne Lied ein:

Sie ist wie eine Blume
So hold und schön und rein,
Ich schau' sie an und Wehmut
Schleicht mir in's Herz hinein.

Wie ist es ab, ob ich die Hände
Auf's Haupt ihr lege fromm,
Betend, dass Gott dich erhalte
So rein und schön und fromm.

Ihr Mund war weich und schwoll in Küssen und Lachen,
der wieder ein schmerzliches Gedenken hatte, einen zucke-
nden Zug herabgezogen auf den Ecken der Mundwinkel. Ich
sah mit der schmerzlichen Lust des Gemütlichen Blicken Erinnern
zu mir und wir verbrachten im Genuss des lieberen Abends
einen köstlichen Abend. Sein Gemüt der Treffen war zu
gegen und schenkte die Güte und Sorg. Ich war sehr dank-
bar und die Unterhaltung floss hell und klar wie einen
silberhaltigen Bergquelle. Ihr Gemüt war in ihrer Art
so ausgeprägt wie das Lieblichste Gemüt. Sie hat einen hohen Geist, gesunden Menschenverstand, und
ein weiches Gemüt. Sie ist eine überaus liebenswerte Erscheinung.

Oder, der Pflegevater, würde ein Buch Zeichnen
ein gemütvolleres Zeugnis, besonders als die mit
lichen Schönheit seinem jungen Wagen ein belebtes

Bildhauer wusste, denn er gestand mir mit strahlenden Augen, er habe bei seinem Schüler als Bildhauer und Kassierer einen

Fischzug gemacht.

Wir gingen eine Weile nebeinander und als wir an meinem gemeinschaftlichen Lager Abschied voneinander nahmen, sagte er: „Ich bin Künstler dazu, meine Arbeit zu vollenden. Ich sind Sie wohl so freundlich, mich morgen, wenn die Arbeiter fehlen, schon eine halbe Stunde früher zu wecken. Ich muss und muss meine Arbeit vollenden, da selbst mein Leben darüber zu Grunde gehen sollte."

Die Morgensonne ist rund ist draußen schon mit freundlichen Grüßen die Hand.

18. September.

Als ich am anderen Morgen aufgestanden war und die Arbeit schon erblickte, standen sie fleißig bei der Arbeit. Aber gelbe Kind saß da in der Asche zusammengekauert! Ich war erzürnt, und rief sehr böse. Ich wusste also die Schuldigen Arbeiter, aber sie blieben mir schuldig, sagte mir ihren lieben schwäbischen Grüßen' der und ist Kunde ich müsse lange grübeln.

Lebe wohl! Vergiss mein nicht!
Reiche mir dein Bruderherz!
Liebe deutsche die mir nicht schenken,
Ohne dich Gesellschaft will es nicht:
Lebe wohl! Vergiss mein nicht!

Am Abschied war der Kapitän einfachen Familien gewiss mir an 6 Uhr. Als ich die Schwelle des Gemaches überschritt und mich noch einmal gewendet hatte sah ich durch die Thüre den Kapitän in mir rief: Gott segne dich, du edelster Lehrmeister, deine Frau und dein selbes Kind! — —

Wir erblickten den Volkberg dunkel steil und kühn, steil und wilde Felsen und Blumenhügel. Es war der längste Marsch im ganzen Feldzuge, er dauerte bei meist heißem Tage, acht volle Stunden und wir mussten zweimal rasten.

Auf dieser Strasse wurde fast nur nach dem Reservistenlied gesungen:

Bald scheidet mir ab unserm Kreise
Bald kommt ab der Schornstein
Und Vater an die Schmutzseite
Mit einem Reservistenfack.

Käb ist, ist Silberstücker Mädchen,
Ist gutem Burgund, Lebe ist,
Als haben uns geschlossen am Rhein
Treue und schwören wir nicht Lebewohl.

Käb ist lebe wohl, ist Kommando,
Ist ist uns lange Einquartier
Bis dass man uns grüßen kommen kann
Fest, einen jungen Reservist.

Käb ist lebe wohl, ist Kommando,
Ist ist uns lange Einquartier
Bis dass man uns grüßen kommen kann
Fest, einen jungen Reservist.

Und wenn das Vaterland uns wieder
Zu Folgen alle Mann für Mann
Da sagen wir die Arbeit nieder
Und ziehen in den Krieg voran.

38 Mann kommen in zwei Tagen lob. Ich Jäckel
war gezwungen und wir Knaben saßen immer zusammen
immer und immer wieder das nämliche für ein Lied der
Kinder ~~für~~ für zu singen.

In Blankenburg wurde ich sehr gut verpflegt beim
Freundlichen Landibor Forsthaus.

Ich besuchte Nachmittags das Kunstschloß
des Herzogs von Braunschweig und sah drei volle Stun-
den auf einem Marktplatz in seliger Betrachtung
der ausgestopften Tiere.

Hier waren auch meine Füßen auf 16
Pfennig gekommen und ich fing mit Heinrich, Friedrich,
Christoph, Walter und Zimmermann den segenannten
Forstlandes, einen schmalen Kastanienwald, an dessen Spitze
man eine herrliche Aussicht hat.

19. August.

Der lieben Eltern! Als wir an den Siegel-Schen
Wagen bei Schlangstedt den lieben Harz wandern, über-
kam mich ganz ergreifende Stimmung. Ich schneide Dir
hier gänzlich den Hals und setze langsam mich der
Hand über den Füßen. Ich nehme Abschied von Rüstung
und Pferd. Wann wird es so wieder wie so draußen
sein? Wann werde ich die Rüstung wieder anlegen?

Abend (f: 2 Uhr Nachm.)

Am 21ten Dezember sprach mich freundlich der Herr Feldmeister: „Nun, Koch, waren Sie gesund?"

„Nun ein Lesedy für mich gestorben sein wird, Herr Graf. Ich kann und darf den Altmeister nicht im Stich lassen."

Es ist mir ganz und gar nicht immer mit Unterbrechungen Abschreiben. „Aber ist schön von Ihnen," sagte er mir einst, „daß die Judenhaften der Abschreiber Ihnen so sehr am Herzen liegen. Ich werde jedoch Sorge tragen, daß die bald beseitigt werden."

Es fehlt Abschr. Herr mich zwei Tage wurde eine Büroassistent von der Stadt Stadtrat als Abschreiber zur 1. Abt. versetzt, den ich anhörte, obgleich ich mich selbst erst in die Einrichtung [illegible] Abschreiber (Herzklagungs-Anzeigen, Herzklagungs-Liquidationen, Inventar-Liquidationen u.s.w.) hineinarbeiten mußte. Alle Büchser waren im Rückstand und die Akten-Abschriften, weil sie das Abschreiben nicht gewohnt waren, von besonderer Schlamperei. Ich arbeitete fast immer bis zwölf Uhr in der Nacht und ich arbeitete rasch.

Am 28ten Dezember wurde ich zum Befördern ernannt.

Kaum einmal, als ich so lange, schüttelte mich das Schicksal, daß ich fast die Besinnung dabei verlor.

Am 4ten Februar kam Köthgen (er heißt der neue Abschreiber) zum Instellungsgespräch und sagte: „Sie werden mich Klagenklagung nennen dürfen."

Ich erschrak fürchterlich. Ich müßte fort kommen, wenn mein Chef und ich nicht zu Grunde gehen sollten.

Ich ergriff den Besen und sah:

„Der Befördert Koch der I. Abteilung hat sich nun

dass Ihr auf dem Regimentsbüreau mit seinem Herrn
nicht verfahren, einzufinden.

Böttger fügte erklärend hinzu, dass er, in Ihrem Auf-
trage, gelesen habe, dass der Brigadeschreiber plötzlich er-
krankt sei und das Füsilier-Regiment eine Bürgschaft
stellen müsse.

Die Angelegenheit durch den Rechtsanwalt so stellen wie mir
dem Böttger konnte allein war mir nicht dem Büreau verfahren!

Ich ging nach Hause mit dem festen Willen, zu thun,
was zu thun möglich sei um den Irrthum wieder abzuwenden.
Leider war der Herr Oberstlieutenant auf Urlaub und
der Adjutant und Herr Offiziere auf der Jagd.

Als Hartmann kam, sagte er mir, dass der Regi-
ments-Schreiber Otto ein Alkoholiker sei. Herr Offizier,
dem sehr, als er zur Jagd gegangen sei, erklärt, dass ich
nicht nach Magdeburg geschickt werden dürfe: Otto
habe sofort später dem Herrn Major vorgestellt, dass ich
der Einzige sei, der den Posten ausfüllen sei, weil Pfaff,
wenn auf dem Regimentsbüreau nicht entbehrt werden
könne. Der Major habe dann auf gestern Abend vor-
gesagt:

„Allerdings ist Barth nicht einzuberufen, um Schreiber-
dienste zu thun, aber da ab sich nur um eine kurze Aus-
hülfe handelt, so dürfen wir ihn schicken."

Ich eilte sofort zu Otto und sagte ihm auseinander,
dass ab die schlimmsten Folgen für mich haben würde, wenn
ich nach Magdeburg müsse, — Folgen, die mich allein
nicht träfen. Ich bat ihn, einen Anderen zu schicken.
Andernfalls würde ich zum Major gehen und Protest
einlegen müssen. Er war endlich, durchaus mir gnädig,
Alles zu thun und er könne. Er habe geglaubt, mir
einen Gefallen zu thun, wenn ich einmal nicht Lust
hätte nach Magdeburg dienstlich gehen könnte. Ich dan-
kte da mit ihm um fast Alles, wenn er die Rudorffschen

schon würde, am Tische des Königs zu sein.

Ich zog schnell und sagen an und war nun fast bis zur Halle. Als Voss kam, sagte er: „Sie haben sich umsonst bemüht. Die Tasse ist schadig. Ich habe mir anderswo Erfrischung suchen lassen."

Wie dumm Gott, wenn er dich foppt
Und dumm ist's, wenn er dich enttäuscht.

Ich sah mir Köttgen die Altäre Robert des Grund Oktober zu machen und am 1 November endlich ist Schl. bestandt.

Der Abschied von der Stadt, den Vorgesetzten, Kameraden und Bekannten schnitt mir tief in die Seele.

„Wann treffen wir uns, Brüder!
Bei Eymen Wiesflein wieder?"

Ich schied mit mässiger in Hoffnung, das Herz lag mir im Halse.

Wannenlich zogen mich der Abschied von der Heimat, die Mutter und Geschwister, Vater und Bekannten.

Hier der Tasse Endschluss das Wannöden am 1877 niederzuschreiben, denn ich denke noch habe, fiels mir ausfall. Mein Kopf dass auf dem Reisebild der mich mir in die Wiederkehr Eingedenken mist stellen. Wir haben Zeiten, wenn gelitten und uns zusammen gefreut, Viele sind meine treuen Freunde, Alle denn ich will leiden: die Wiederlichen, die mich immer Herr Lady und Du nennen, geben und wenn ich durch den Wald ging, Forst machten und mit Hasen oder Rehgeweben grüßen durfte! Danke mir den guten Kameraden, das ich auch benutzen, dazu Wiederkehr, ich sind sicher deutschen Brüder, singen!

Ja Erfindung angebracht, schrieb ich an Clemens:

Das schöne Fest ist vorbei!
Diese vorherige Festfreude währte ich, solange ich den folgenden Blick auf den Erfindungsgegenstand auf das Hauptziel gerichtet sehe, die Stärke, wie ich sie oft fand indessen die ganze begeisternde Lust einer Arbeitsbegeisterung, in meinem Herzen fortan, ohne dass ich mir die jetzt gelungen wäre, mich ihr zu überlassen. Das schöne Fest ist vorbei! Es liegt mir ein glückliches Leben in meiner Erinnerung: glänzend, farbenreich, weltdurchdrungen. —

Aber zwei Empfindungsschatten sind mir dieses Leben zurückgelassen, die den Rest meines Lebens verdüstern werden, weil ich, für den Augenblick zu Augenblick begreifend, als lebendige Wirklichkeit fasse, empfinden werde: erstens das Bewusstsein einsam eingefügt zu sein in das deutsche Heer, d.-h. nur selten an jederzeit passender Verwendung zu finden, wenn ich mich um die höchsten Interessen meines Lebens so glühend gebildeten Verbandes freudet — gegenstand einfacher freundschaftlicher Verbindung. Ich habe oft hier manch Lied gesagt und wiederhole es jetzt oft vor meinen Leuten: unser Bund soll keine einfache Waffenbrüderschaft, sondern ein Bund für's ganze Leben sein, den wir so passend schließen wollen, damit wir eine reine Freude haben in diesem mühsamen halben Jahrhundert. Ich bin einem Menschen begegnet in meiner geistigen Entwicklung, darüber Viele, die mir nahe geboren und meine Freunde geworden sind, aber Keinem, der so wie Du von jeder Empfindung stark und warm so Erschütterungen in sich birgt wie Du. Ich spornte dich zum Reden und hörte dich, dann ich habe innerliche Reflexionen nicht, aber ich musste

ab Ihre, damit die in Ellen oder Bremen möge, erhält, oder sich von die halte.

Hiermit schließe ich mein erstes Brief. Ich hoffe mich zu Ihre bester Gesundheit, oder ich bin, einer Ihrer treuer und dankbarste Bekanntschaft oder Brief zu haben, die ich für eine gute Korrespondenz für nötig halte. Ich kann Ihr meinen Eigenschaft dazu machen, wie sehr ich mich innerlich der Bequemlichkeit und Fülle, die mich sind in der Heimat wieder umgiebt, mich dem einfachen, genügsamen und bescheidenen Leben zurückgesehnt, das wir drei in diesem schönen Hof, verbringen gehabt haben. Ihr guter Vater selbst, der wieder selbst der Natur anmachen und mein Abendbrot auf einem Stück Land in Ihren Augen vorgesehen.

Aber ich werde mich ab überwinden und dann wird dieser Brief Ihre bester Hoffnung in die nötige Basis einbauen. Lebe wohl, Otto, und behalte lieb

Deinen Bob.

Von dem Verfasser dieses ist ein begünstigter Dissel namens Hofbauer und derselbe mich auf einmal in den Inhalt des merkwürdigen vorgenommen Briefes. Ich schüttle meinen Kopf und sagte ich: es war —

— toll.

Er hatte der "böse eigenwillige Knabe", der wilde Schelm, dem Kopf geschüttelt, als er sagte: „Ich werde bald sterben und wir müssen uns trennen."

Ich bleibe die kleine blasse Luise mit den geschlossenen Augen, die scheint so still und leidenschaftlich geblieben zu sein, wenn sie und gute schöne Stunden genommen den meinen Erinnerungen sind.

Tod! Tod!—

Ich schwang mich und sieht ihm folgende Zeilen rasch:

Du hast mich, lieber Herr Herkimer, mit der ganzen Gewalt deines glühenden Herzens, deiner feurigen Beredsamkeit an einen Abgrund gerissen und mich auf die Höhe deines männlichen Selbstbewußtseins gezogen, über denselben getragen zu einem Ziel, das mir einen ewigen, unsterblichen Namen gebracht hat. Auf allen Seiten denke ich dir, du Held.

Ich habe die Menschheit gesucht, die ich, durch dich ermutigt, bloß halb bekannt hatte, daß die Menschheit das Weltbewußtsein und die Weltfreiheit überwinden und daß sie existieren muß. Aber in keiner anderen Weise als durch sich selbst: Kein Herr muß durch den Herrn, durch große Tugenden die Tugendlosigkeit.

Du hast mich an die ewigen Brüste der deutschen Barbarei gelegt und ich habe mich in diesen heiligen Berührung gesäugt. Jetzt weiß ich Bescheid in jeder Schicht der menschlichen Gesellschaft und das ist eine wertvolle Errungenschaft.

Du hast mir schwere gefährliche Genüsse und eine Heimsuchung geschenkt, die mir ein ewiges Leben auf meiner Brust liegen wird, bis die Rügen bersten. Denn das ist mein sagen:

„Wer hat tödlicher den Krieg gehaßt und sich ergötzt dann ich?"

Endlich hast du mir ein Denkmal bei Lebzeiten gesetzt, das mahnend am Wege der deutschen Jugend steht. Als in der Blüte die Tugend schon entfaltet ist, so daß ich schon die Früchte schmecken und ab ist das ab ob ich ein großen Lüdüs, komme der Deutschen, an ihrem glorreichsten Sieg über irgend ein Volk teilgenommen, ja ab ob ich Gut und Leben bei der Verteidigung des weltweiten Staats in den idealen Staat verloren hätte. Denn ich habe durch meinen Dienst als Soldat, durch eine

Selbstvernichtigung ohne Beispiel, in allen Lebensfragen stehend, bestimmen, dass ich jedes Opfer für das Allgemeine würde bringen können, wenn die äußeren Verhältnisse auffordernd an mich herangetreten wären. Mein erste Thätigkeit für den Staat war mein in seiner Rettung, mein in seinem Verlust, mein in seinem Tode.

Sollte ich aber mich nicht berufen sein, sollte das Schicksal mich nicht benützen können, vorwärtszuschreiten, so hatte die Zeit mir die volle geistige Freiheit gegeben, die ich allenfalls haben müßte. Mein Vorbild wird mich auch durch meine mildere Jungfrau vertreten werden.

Lebe wohl, bester Bruder durch zahlreiche lange Jahre! Friede deiner Asche! — — —

21 December, 1875.

Schiller.

Selbstverwaltung ohne Beispiel, im 34ten Lebensjahre
stehend, bestimmen, dass ich jedes Opfer für das Allge-
meine fördernd bringen können, wenn die äußeren Ver-
hältnisse auffordernd an mich herangetreten wären.
Mein
ihren
ihrem
Leid
Persön
so f
Forde
Mein
Jung
Jung
21 Jahre
...verein in
...in ihrem
...selbst der
...wandelnden,
...reifsige
...uß.
...wählen
...ständig
— —

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Mainländer, Philipp

Philipp Mainländer (1841-1876), Nachlass: Das Manöver. Ein Stück aus den Tagebuchblättern. Abschrift der Schwester - BSB Mainländeriana 10

[S.l.] 2. Hälfte 19. Jh

Mainländeriana 10
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00159025-4
BSB-Hss Mainländeriana 10